



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
104 (1894)**

165 (20.6.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-59203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-59203)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Vertheilung eingetragen unter  
Nr. 2509.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Literatur:  
Die Colonat-Zeile 20 Pfg.  
Die Kellern-Zeile 60 Pfg.  
Einzeln-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herrm. Reher,  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratentheil:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erste Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 165. (Telephon-Nr. 218.)

Bestell- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch 20. Juni 1894.

#### Abonnements-Einladung.

Der

### „General-Anzeiger“

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen  
Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden  
Lagefragen und erstattet Bericht über die politischen  
Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

#### „General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den  
Vorgängen in Stadt und Land eingehende Bericht-  
erstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen  
des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hie-  
sige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“  
prompte und ausführliche Besprechungen.

#### Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-  
Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinter-  
essant.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers“ bringt  
die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie  
sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsahrts-  
berichte.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition  
E 6, 2, bei den Trägern (ausschließlich Trägerlohn) und  
bei unseren Agenten monatlich nur

#### 60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2509)  
2 Mark 30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2510)  
2 Mark 55 Pfennig (am Schalter abgeholt),  
3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-  
Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Insertions-  
Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreis-  
verfündigungsblatt.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

#### Das Ende des kirchenpolitischen Kampfes im Landtage.

Immer hitziger gestaltet sich der Wortstreit im  
Karlsruher Rondell, immer schärfer prallen die Geister  
aufeinander. War es am Samstag der Abgeordnete  
Dr. Rüst, der die Ausartungen des Klosterlebens mit  
den grellsten Farben malte, so waren es am Montag  
besonders die ultramontanen Kämpen, welche den  
Mangel an durchschlagenden Gründen durch eine invective  
Tonart zu ersetzen suchten. Der bisherige Verlauf der  
Debatte hat es mit täglich greller werdender Deutlichkeit  
gezeigt, was unsere Ultramontanen wollen.

Schon seit Jahren sind sie an der Arbeit, das  
Volk durch ihren Sirenengesang zu tödnen. Sie hingen  
sich ein schillerndes Mäntelchen um und machten sich  
auf den Fang. Sie sangen ein demokratisch angehauchtes  
Lied von Freiheit und Recht und brachten, wenn Alles  
nicht versangen wollte, das angewählte Monopol des  
ihnen angeblich allein zustehenden Eintretens für die  
katholische Kirche als Aushängeschild darüber. So  
jagen sie in den Streit und das Volk, welches  
ihnen Heeresfolge leistete, wußte nicht, daß  
die ultramontane Partei in Deutschland  
sowohl wie in Baden ihre von Rom jesuitisch  
und weltberberisch nfluirten egoistischen  
Pläne verfolgte.

Daher kam es, daß die Ultramontanen aus den  
letzten badischen Landtagswahlen stärker als je hervor-  
gingen. Nun wurde ein weiteres Ziel gesteckt. Von  
1807 bis 1886 hat kein Ultramontaner bei uns daran  
gedacht, einen Antrag im Landtage zu stellen, der auf  
Einführung von Orden und Missionen dringt. Warum  
nicht? Weil einfach nicht die geringste Nothwendigkeit,  
nicht das geringste Bedürfnis für die Kirche an solchen  
Einrichtungen vorlag. War dieses Bedürfnis etwa jetzt  
hervorgetreten? Durchaus nicht. Aber ein andres Be-  
dürfnis hatte sich mit der Zeit eingestellt.

Die Ultramontanen bedurften eines  
Kampfobjektes, das die nöthige Zugkraft  
hatte. Und dieses zugkräftige Objekt wurde nicht ohne  
politische Schlaueit in der Forderung nach Orden und  
Missionen gefunden. Die weitere Rechnung der Ultra-  
montanen war die: Nimmt Regierung und Landtag die

Anträge an, dann können wir ultramontanen Kämpen  
jubilieren, dann sind wir einen guten Schritt weiter auf  
der Bahn der Unterjochung des Staates durch den Völk-  
er und Gewissen knechtenden Geist des Jesuitismus. Werden  
die Anträge abgelehnt, so können wir Regierung und  
Landtag beim Volke verdächtigen, daß beide kein Herz für  
die katholische Kirche haben! Diesen letzteren Ausweg  
werden schließlich die Ultramontanen wohl oder übel gehen  
müssen. Es gewinnt schon jetzt den Anschein dazu. Denn  
die groben, posternenden Auslassungen der ultramontanen  
Redner am Montag verrathen wohl nichts anderes als  
einen etwas lärmend maskirten Rückzug. Eine Mehrheit  
ist für alle Anträge wohl kaum noch zu erwarten, nach-  
dem Genosse Rüst am Samstag Herrn Wacker den Kram  
gründlich verborben hat.

Das Wichtigste aus der weiteren Verhandlung am  
Montag ist der Beschluß, die Generaldiskussion zu be-  
enden und mit der Spezialdebatte zu beginnen. Sonst  
war die Sitzung ausgefüllt mit hitzigen Streitereien, die  
nichts Neues zu Tage förderten und die öfters vom  
Präsidenten unterbrochen werden mußten.

Gestern ist endlich die Entscheidung im Wortge-  
fächte gefallen. Zwar versuchten die Ultramontanen noch ein-  
mal, das Feuer der Debatte wieder auszulösen zu lassen,  
aber die Geschäftsordnung der Kammer zog einen ener-  
gischen Strich durch ihre Rechnung. Darauf stellte die  
Opposition verschiedene Anträge, um zu retten, was noch  
zu retten war. So beantragte der Abg. v. Buol und  
Genossen, den Zusatz Rüst's, der die Orden in jeder  
Beziehung unter das Vereinsgesetz stellt, wieder zu  
streichen. Dazu brachte der Abg. Muser den Antrag  
ein, die Kammer wolle für den Fall der Annahme des  
Antrags v. Buol zu Protokoll erklären, daß die Kammer  
es für selbstverständlich halte, daß das Vereins- und  
Verammlungsgesetz auf die Ordensniederlassungen An-  
wendung finde.

Bei der Abstimmung fiel der Antrag v. Buol ge-  
gen die Stimmen der Ultramontanen, womit auch der  
Antrag Muser gegenstandslos geworden war. Sodann  
wurde die Abstimmung über den ganzen Ordensantrag  
vorgenommen, welche Ablehnung mit 32 gegen  
30 Stimmen ergab. Der Abg. Dr. Rüst enthielt  
sich der Stimme und die Nationalliberalen stimmten er-  
freulicher Weise geschlossen, wie das der Abg. Fieser  
kurz vorher verkündet hatte, gegen den Antrag. Dagegen  
sah der Missionsantrag Annahme, und zwar mit  
34 gegen 29 Stimmen. Unter den ersteren befan-  
den sich auch 2 nationalliberale, nämlich die Stimmen  
der Abgg. Müller und Keller. Daß in dieser Frage  
die nationalliberale Partei nicht geschlossen stimmen würde,  
war bekannt, es nützte denn auch des Abg. Fieser warmer  
Appell nichts mehr, daß derjenige, welcher gegen den  
Ordensantrag gestimmt habe, logischer Weise auch  
gegen die Missionen stimmen müsse. Ausschlaggebend  
für die schwankenden Gemüther war ohne Zweifel die  
Haltung der Regierung, welche durch den Mund des  
Staatsministers Koll erklärte, daß sie für die Missionen  
zu haben sei. Ohne der Ueberzeugung der betreffenden  
Abgeordneten zu nahe zu treten, müssen wir diese Abstim-  
mung doch als sehr bedauerlich bezeichnen. Diejenigen,  
welche die Position der Ultramontanen durch  
ihre Zustimmung zum Missionsantrag ver-  
stärkten, vergaßen, daß jene ultramontane  
Kampfnaturen, wenn man ihnen den kleinen  
Finger hinstreckt, gierig nach der ganzen  
Hand fassen. Es wäre besser gewesen, wenn sowohl von  
der Regierungsbank wie von der Mehrheit in der Kammer  
den ultramontanen Gelästen ein energisches non liquet  
entgegengesetzt worden wäre. Der dritte der Zentrums-  
anträge, welcher die allgemeine Vorbildung der Geistlichen  
betrifft, wurde schließlich mit 32 gegen 31 Stimmen  
abgelehnt.

Damit ist der diesjährige „Kulturkampf“ der II.  
Kammer beendet. Der Schluß der Verhandlungen  
dürfte aber erst in der nächsten Woche erfolgen.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Juni

In Preußen steht eine Neuregelung des Handels-  
kammerwesens bevor. Der Handelsminister hat an  
den Verein Berliner Kaufleute und Industrieller auf  
dessen Eingabe ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:  
„Von den Ausführungen über die Umgestaltung der kauf-  
männischen Korporationen in Handelskammern und dem

beigefügten Gesekentwurf für eine Neuregelung des  
preussischen Handelskammerwesens habe ich mit Interesse  
Kenntniß genommen und werde die Anregungen der Ver-  
eine bei der in Aussicht stehenden Revision des Handels-  
kammergesetzes vom 24. Februar 1870 einer eingehenden  
Prüfung unterziehen.“

Die Lage in Ungarn ist immer noch nicht geklärt.  
Die offiziöse „Budapester Correspondenz“ meldet, falls  
das Magnatenhaus die Civilische-Vorlage ablehne, werde  
sie in der künftigen Woche ein drittes Mal an das Haus  
gelangen. Die clerikalen Magnaten wollen zugesiegt,  
die Opposition könnte bei einer dritten Abstimmung nicht  
mehr Stand halten.

Im französischen Ministerrath erstattete gestern  
der Minister des Aeußern, Hanotaux, Bericht über die  
Lage in Marokko. Er bestätigte, daß Spanien, England  
und Frankreich den neuen Sultan bereits anerkannt  
hätten. Der Minister glaubt, die Lage besonders mit  
Rücksicht auf die Haltung der Mächte als befriedigend  
bezeichnen zu können. Demnächst findet in Paris, wie  
schon gemeldet, die Verhandlung gegen den Oberpana-  
misten Cornelius Herz statt. Derselbe ist auf den  
27. d. M. wegen Erpressung und versuchter Erpressung  
vor das Zuchtpolizeigericht geladen.

Zur Congofrage schreibt die Londoner „Times“  
in verständlicher Weise: „Wir hoffen, daß die Ueberzeug-  
ung plötzgreift, daß die Frage nicht enthält, was nicht  
freundschäftlich erledigt werden kann.“ Das Blatt bringt  
eine Liste von afrikanischen Streitfragen zwischen Frank-  
reich und England infolge der Erklärung des Unterstaats-  
sekretärs Grey, daß die britische Regierung bereit sei, auf  
alle Fragen einzugehen. Die Liste umfaßt elf Fragen.

Zur Lage in Marokko. Wenn auch in Ma-  
rokko zur Zeit Ruhe herrscht, so ist doch nach Lage der  
Dinge noch gar nicht abzusehen, welchen Verlauf die Er-  
eignisse dort nehmen werden. Wie das „Bur. Reuter“  
meldet, ist in Fez jetzt noch ein dritter Thronprätendent  
in der Person des zwanzigjährigen Prinzen Muley Omar  
erstanden, sodah ein Abwarten der Großmächte wohl ge-  
rechtfertigt ist. Der landeskundige Berichterstatter des  
„Journal des Debats“ in Tanger warnt vor einer allzu  
optimistischen Beurtheilung des Verlaufs der Dinge in  
Marokko. Er sagt voraus, daß nach der Ausrafung  
und Anerkennung eines neuen Sultans durch die Mächte  
eine Ruhepause eintreten, daß dann die Parteien sich zu-  
samenschließen und zum Kampf rufen werden. Einen  
besonders erschwerenden Umstand, der früher unbekannt  
war, erblickt er mit Recht in dem schwungvoll betriebenen  
Waffenhandel der letzten Jahre, der es den Kabylen  
ermöglicht habe, sich mit modernen Gewehren auszurüsten,  
während die Regierungstruppen zum großen Theil noch  
mit den unzulänglichen Espingarden ausgerüstet sind.  
Aus der Zahl der Verwandten Muley Hassans, den  
Oheimen, Brüdern und etwa 20 Söhnen, die er hinter-  
läßt, hebt er folgende heraus, weil sie berufen erscheinen,  
fortan eine hervorragende Rolle in den Ereignissen zu  
spielen: Unter den Oheimen des verstorbenen Sultans  
ist an erster Stelle Muley el Amin zu nennen,  
der eigentliche Generalissimus des Heeres, wenn  
man diesen europäischen Begriff auf marokkanische  
Verhältnisse übertragen darf. Er besitzt großen Ein-  
fluß und seine Entscheidung wird schwer ins Gewicht  
fallen. Von den übrigen Brüdern kommt Muley  
Reshid in Betracht, nicht als Kronerbe, aber als  
mächtiger Chalifa des Sultans in Tafilet. Das Ge-  
rächt von seinem Tode, das im vorigen Jahre umging,  
war ebenso unbegründet wie die Nachrichten über an-  
gebliche Zerwürfnisse mit Muley Hassan. Derselbe  
Stellung wie dieser in Tafilet hat sich ein Bruder des  
verstorbenen Sultans, der vielgenannte Muley Arusa, am  
Rif, einem der gefährlichsten Unruherbe in Marokko,  
geschaffen. Er soll jedoch dem spanischen Befehlshaber  
in Melilla bereits mitgetheilt haben, daß er den jungen  
Abdul Aziz anerkenne. Muley Abd el Kader, ein Oheim  
Muley Hassans, genießt Einfluß im Heere, er befehligte  
auf dem Zuge nach Tafilet das Corps der Schärfa, der  
heiligen Männer. Man glaubt jedoch, daß er nicht  
ihätig eingreifen werde. Gefährlicher dürfte dem neuen  
Sultan ein Bruder seines Vaters werden, Muley Osman,  
der früher Chalifa, also etwa Vicekönig, in Marrakesch  
war, aber abgesetzt wurde und in Sidanta, wohin er  
zurückgezogen, der Mittelpunkt der unzufriedenen Fanatiker  
wurde. Ähnliche Schwierigkeiten dürften Abdul Aziz  
in Fez aus der Stellung seines Oheims Muley Ismael  
erwachsen. Auch er wurde seines Vaters als Chalifa  
von Fez enthoben, obwohl er bei der fanatischen Bewüh-

terung der Hauptstadt sehr beliebt war und von den zahlreichsten Orden der Stadt, besonders von den Schürer der Ordensriten, die ihren Ursprung vom heiligen Eodis, dem Gründer von Jds, ableiten, gestützt wird. Der Richtermeister der „Débats“ glaubt, daß er von den Ulema von Jds, den Gelehrten und Schriftstellern, die großen Einfluß auf die Staatsangelegenheit haben, bereits zum Gegenstand ausgerufen sei. Mulei Omar, der jetzige Chalifa von Jds, ein Sohn Mulei Hassans, wird ihm kaum die Spitze bieten können. Auch ein anderer Sohn des Verstorbenen, Mulei Abbas, kommt nicht in Betracht, weil er bei einem Heereszuge südlich Marakech seine vollkommene Unfähigkeit bewiesen hat. Mulei Jusuf, wie sein Bruder Abdal Aziz, der Sohn einer Circassierin, ist erst 12 Jahre alt und aus dem Harem noch nicht herausgekommen. Dagegen erwacht dem neuen Sultan große Gefahr aus seinem ältesten Bruder Mulei Mohamed, der als thatkräftig und tapfer geschilbert wird und mit dem Kriegsminister Mohamed el Serir eng befreundet ist. Er soll nach neuem Nachrichten im SuS ein Heer sammeln, um seinem Bruder den Thron mit Gewalt streitig zu machen. Diese Skizze der maßgebenden Persönlichkeiten gestattet einen Schluß auf die Schwierigkeiten und Verwickelungen, die in Marokko nach zu erwarten sind und man wird gut thun, den optimistischen Nachrichten über die Ereignisse vorläufig mit einigem Mißtrauen zu begegnen.

### Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 20. Juni 1894.

\* Hofbericht. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist vorgestern mit dem Kronprinzen und der Königin von Sophienburg abgereist und in Schloß Ludwigs eingetroffen, wo die drei Prinzen nun mit den Eltern wieder vereint sind. Die Königin reiste nach Stockholm weiter.

\* Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat dem Oberrechnungsrath Karl Haxer beim Oberrechnungsrath die erdachtliche Amtsstelle eines Revisionsvorstandes bei genannter Behörde übertragen. Zeichner II. Gehaltsklasse Joseph Friedel bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus wurde zum Zeichner I. Klasse ernannt.

\* Von einem neuen Karlsruhe Kadetten erzählt die „Revue“ folgende Geschichte: Ein zwölfjähriger schweizerischer Schulkollege Roger de B., hatte, obgleich von lebhafter Intelligenz, kein besonderes Wohlgefallen an klassischer Unterweisung; er fühlte in sich nicht das Zeug zu einem zukünftigen Advokaten, Barrer oder Professor; der Gedanke, während langer Jahre sich Studien hingeben zu müssen, die ihm nicht zusagten, plagte ihn. So kam er den auf die Idee, insgeheim — an den deutschen Kaiser zu schreiben. Sein Brief sagte im wesentlichen, daß sein Vater Gerichtsschreiber des obersten schweizerischen Gerichtshofes und sein Urgrosvater General gewesen sei. Auf den Briefumschlag setzte er die Adresse: Monsieur l'Empereur Guillaume à Berlin und den Vermerk: „Persönlich.“ Merkwürdigerweise wanderte das Schreiben nicht in den Papierkorb. Es wurden beim schweizerischen Gesandten Erkundigungen eingezogen, deren Ergebnis war, daß Kaiser Wilhelm wirklich der Bitte des kleinen Roger entsprochen und verfügt hat, derselbe sei in die Kadetten-Schule zu Karlsruhe aufzunehmen; später soll er in die gleiche Schule nach Potsdam versetzt werden, wo er als einziger Ausländer nur noch den Sohn des Schahs von Persien neben sich haben wird. Roger ist jetzt nach Karlsruhe abgereist.

\* Das Festprogramm für den 11. und 12. Tag, welcher in Freiburg stattfindet, ist erschienen; nach demselben verspricht das Fest ein sehr reichhaltiges und unterhaltendes zu werden. Am Vorabend (20. Juni) findet Empfang der ankommenden Kameraden und dann gefellige Bereinigung in der Sinnerhalle statt. Am Festtag selbst (1. Juli) findet statt: Tagereise, Niederlegung eines Kranzes am Siegesdenkmal, Teilnahme am Militärgottesdienst, feierlicher Festakt in der Sinnerhalle, Mittagessen (Kompagnietische in verschiedenen Gasthäusern), Paradeausstellung vor dem Großherzog. Festzug durch die Stadt, Musik im Stadtpark, Festbankett mit Festspiel. Am Montag: Musikalischer Frühshoppen auf dem Kanonenplatze

### Fenilleton.

— Die Wirkung der Kleinkalibrigen Gewehre. Auf dem internationalen Kongreß zu Rom hatte Oberstarzt Dr. Schjering einen Vortrag gehalten über die Wirkung und kriegsärztliche Bedeutung der Kleinkalibrigen Gewehre. In der neuesten Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ gibt nun Oberstarzt Dr. Villaret aus dem inwärtigen gedruckten Vortrage einen Auszug, dem wir folgendes entnehmen. Neu war an diesen Versuchen, daß man dabei nicht, wie früher bei ähnlichen mit veringerter Pulverladung auf kurze Entfernungen schuß, sondern mit voller Ladung über geschätzte Entfernungen bis zu 2000 Meter. Die Durchdringung der lebendigen Kraft der Geschosse bei Verwendung einer abgebrochenen Ladung mußte naturgemäß zu einer falschen Ansicht, zu einer zu schwachen Wirkung der Kleinkalibergewehre führen. Bei den neuen Versuchen wurde nun volle Ladung verwendet und, um auch anderen Fehlerquellen vorzubeugen, die Geschosse der Leichtenheile, damit sie den gleichen Grad von Flüssigkeitsspannung wie lebendes Gewebe bekommen, kurz vor den Versuchen mit Thierblutserum gefüllt und zu einem gewissen Grade mit Widerstandsfähiger Flüssigkeit durchdränkt. Außerdem wurden die Leichtenheile, damit die Schäfte nicht wackeln, daß sie auf solche schossen, in Feinwand eingeklebt und an einem Holzstiel neben- oder hintereinander befestigt. Neben dem 8 Millimeter-Gewehr wurde auch in einzelnen Fällen mit Kaliber aus 5 Millimeter geschossen. Die Ergebnisse sind indes für die Kleinkaliber überhaupt als gültig zu betrachten. Die Verdrängung der Rantelgeschosse ist jenseit 1000 Meter bei Knochenstäben konstant worden. Erst von 1600 Meter ab hörten die Veränderungen des Geschosses auf. Bei Weichtheilgeschossen kommt nie eine Veränderung desselben zu Stande. Besonders beim Aufschlagen auf die großen Röhrenknochen und deren härteste Stellen (Schienbeinkante, den rauen Muskelansatz des Oberschenkelknochen) entstanden die schwachen Geschossveränderungen. Sogenannte Querschläger gibt es bei den neuen, langen Geschossen sehr leicht, und zwar wird ein Geschoss sofort zum Querschläger, wenn es aus einem Stoffe in den anderen geht, wenn es also beim Durchschlagen eines Körpers erst Weichtheile, dann Knochen durchschlägt, so daß die Querschlagung des Geschosses in manchen Fällen innerhalb des Körpers erfolgt. Nach den angeführten Versuchen kann ein abgefeuertes Geschoss zum Querschläger werden, sobald verschiedene Stellen verschiedenen Widerständen ausgesetzt sind (z. B. sobald das Geschoss einen Knochen trifft), oder wenn ein Geschoss Gegenstände von nicht gleichartiger Masse durchdringen muß. Weß ein Geschoss also durch eine Reihe mit Luftschichten ausgetriebener Bretter, so wird sich, wenn nicht im zweiten, so doch im dritten Brett der Querschläger zeigen. Bezüglich der Schußverletzungen kann man also nach diesen Versuchen streng abgegrenzte Zonen für die Wirkung der Ge-

des Schloßberges und Nachmittags Waldsee-Fest. Von auswärts angemeldet haben sich bereits nahezu 4000 Teilnehmer, doch steht ein sehr erheblicher Theil der Einreichungslisten noch aus, so daß mit Dingerschätzung der Teilnehmer von hier wohl auf deren 8000 wird gerechnet werden können. Am dem Feste werden sich sechs Musikten betheiligen, ferner mehrere Veritene und etwa 20 Wagen für die Invaliden und sonstige alte Veteranen. Die Stadt hat in bereitwilligster Weise 1000 Mark à fond perdu bewilligt und 8000 M. sind bereits durch freiwillige Beiträge eingegangen. Die Karten zur Teilnahme kosten je 1 Mark. Der zu erhoffende Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben soll zu wohltätigen Zwecken, vor Allem zu einer Zulistung zum Invalidenfonds des Regiments Nr. 118 verwendet werden, was sehr anzuerkennen ist.

\* Vom Manninger Bundesfesten. Am Montag traf noch eine große Zahl auswärtiger Schützen ein und auf den Schießständen knallt es seit dem frühen Morgen. Der Schießauschuß hat bis Montag Nachmittags 5 Uhr 80,000 Mark Schießgelber abgeliefert. Die offene Weinballe verpafste am Sonntag 55 Hektoliter Wein im Glas und war vollständig ausgetrunken und gleich der Festhalle ausgegeben. Das Münchner Löwenbräu schenkte 270 Hektoliter Bier aus und verabreichte 18,000 Wärschen, sowie 6 Centner Rippchen. Der Wirtschaftsausschuß hat vom ersten Tage 10,800 Mark an den Finanzauschuß abgeliefert. Montag Mittag stellte sich ein Landregen ein; gleichwohl war der Festplatz von Tausenden besucht. An dem Banke nahmen 800 Personen Theil. Den ersten Toast brachte Oberstleutnant a. D. Reinwald in Karlsruhe aus. Der erste Schützenmeister der Manninger Schützen-Gesellschaft, Herr F. A. Heerdt, machte die Mitttheilung, daß wegen außerordentlichem Ueberschuß der Rheinfahrt am Donnerstag Nachmittags der Kartenverkauf bis Mittwoch ausgedehnt würde und daß außer in dem Bureau des Centralauschusses im Stadttheater auch im Schieß-Bureau Karten zu erhalten sind. Zu dem Monstrelonzert, welches am Montag Abend in der Festhalle stattfand und bei welchem die Kapelle des 4. bayerischen Infanterie-Regiments aus Reg und vier Manninger Kapellen mitwirkten, waren 6000 Eintrittskarten gelöst worden. In der Festhalle und auf dem Plage ging es hoch her und es war zeitweise schwer, in der ersten Reihe durchzukommen. Von Mannheimer Schützen hat sich bis jetzt Herr Emil Welsch eine goldene Uhr als Prämie auf „Pistolen-schießen“ erworben.

\* Die Bildung der Berufsfeuerwehr. Herr W. Wirsching schreibt uns: Berechtigte Reduktion! In Nr. 160 Ihres Blattes brachten Sie dem Herrn Bürgermeister Roth einen ehrenbaren Nachruf, den ich nicht schmälern, sondern nur berichtigen möchte. In dem Artikel sagten Sie, Herr W. K. habe die Berufsfeuerwehr gegründet, während dies dahin zu berichtigen ist, daß er sie nur ausdehnte und eine Tagewache der von mir errichteten Nachtwache beifügte. Im Jahre 1874 u. 75 nach dem Schaffhauser Feuerwehrtage habe ich die ersten Anträge an den damaligen Stadtrat wegen Errichtung einer ständigen Nachtwache gestellt, aber dabei betont, daß dieselbe, so lange die Wasserleitung nicht fertig wäre, wegen der bedeutenden Kosten nicht ausführbar sei, man möge aber meine Vorschläge prüfen und zur geeigneten Zeit in Ausführung zu bringen suchen. Nach Herstellung der Wasserleitung habe ich die Organisation und die Statuten der Nachtwache entworfen. Die Ausrüstungsgegenstände, als: Wagen, Leiter, Spritze, Verbandstaschen u. s. w. kurz alles was zur Ausrüstung gehört, nach meiner Idee angeordnet und die Geräte durch Herrn Mez in Heidelberg herstellen lassen. Bei allen diesen Ausführungen hat Herr K. nicht einen Fußstapfen geschritten, noch viel weniger bei der Herstellung der Geräte einen Schritt gethan, es lag dies alles in meiner Hand. Ich gestehe jedoch mit freudigem Herzen zu und lasse Herrn K. den Ruhm, daß er die Ausdehnung der Nachfeuerwehr in eine tägliche umgewandelt hat. Ehre dem Ehre gebührt, Jedem das Seine lassen!

W. Wirsching, Ehrenkommandant.  
Ritter des sächsischen Löwen- und des Rgl. Preuß. Kronen-Ordens.

\* Die Arbeiterfortbildungsvereine von Mannheim, Heidelberg und Frankenthal feierten am vergangenen Sonntag in Frankenthal ihr gemeinsames Stiftungsfest. Die Heidelberger und einige Mannheimer trafen bereits um 9 Uhr, eine größere Zahl Mitglieder des letzteren Vereins mit der eigenen Musikkapelle gegen 1 Uhr in Frankenthal ein. Auch vom Wormser Verein war eine Deputation erschienen. Vormittags 10 Uhr fand in der Restauration Grisinger eine Vorbesprechung statt über einige Punkte, welche den nächsten Verbandstag süddeutscher Arbeiterfortbildungsvereine beschäftigen werden. Der Vorstand des Frankenthaler Vereins, Herr Benz, leitete die Debatte ein, indem er darauf hinwies, daß mancher-

lei Mißstimmung über die feitherige Organisation und Geschäftsführung des süddeutschen Verbandes bestehe. In der That habe sich neuerdings ein Provinzialverband gebildet, dem Frankenthal bis jetzt nicht beigetreten sei, weil es keine Veranlassung hatte, sich von den bairischen Vereinen, mit denen es feither gut auskommen, zu trennen. Auch sei Frankenthal mit seinen Einrichtungen bereits weiter, als der pfälzische Verband vorläufig gehe. Allerdings sei der Verband reformbedürftig. Herr Benz vertrat die Ansicht, daß der Verband aufgelöst und einzelne Gauenvereine gebildet werden sollten, die dann unter sich näher treten müßten; wie, das könne einstweilen noch eine offene Frage bleiben. Die Geschäftsführung müsse vereinfacht und verbilligt werden. Die Wanderunterstützung solle jedem einzelnen Verein nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit desselben überlassen bleiben. Der Vertreter Heidelberg sprach sich gleichfalls für Austritt aus dem süddeutschen Verband und für Bildung von Gauenvereinen aus. Herr Hauptlehrer Rudi Mannheim, der Anwalt des Verbandes, hat nichts gegen die Bildung von Gauenvereinen, aber der Verband dürfe dadurch nicht geschwächt, sondern er müsse noch mehr zusammengefaßt werden. Mißstände seien ja vorhanden, dieselben zu beseitigen sei Sache des nächsten Verbandstages. Die Wanderunterstützung müsse umgestaltet werden, allein wenn sie ihren Zweck erfüllen sollte, genüge der Vorschlag des Herrn Benz nicht; nicht der einzelne Verein, sondern der Verband und dieser noch in Verbindung mit andern Verbänden müsse diese wichtige Frage regeln. Zu irgend einer Beschlußfassung fähigen die Debatten nicht; es war auch nur ein allgemeiner Meinungsaustrausch beabsichtigt. An den Debatten nahmen noch verschiedene Mitglieder der vereinigten Vereine Theil. — Von 11 Uhr ab konzertirte die Kapelle Hahn im Brauhausegarten, Nachmittags fand bei Grisinger zuerst eine Hauptprobe der Gesangsabtheilungen statt. Bald nach 3 Uhr stellte sich der Festzug in der Speierstraße auf; derselbe bewegte sich durch mehrere Straßen nach dem Brauhausegarten, woselbst dann Konzert mit Gesang, Musik und Reden stattfand.

\* Saalbau. In der Zeit vom Sonntag, den 1. Juli bis Sonntag, den 8. Juli findet im Saalbau ein Ensemble-Gespel des Residenz-Theaters in Wiesbaden unter Leitung des Directors W. Hasemann, Königl. Preuß. Kommissionsrath, statt. Das Repertoire umfaßt die beiden zugräftigsten Novitäten der vergangenen Winteraison, nämlich „Charles Tante“, Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas und „Riobe“, Schwank in 3 Akten von G. Baulton und E. A. Vaulton, frei bearbeitet von Dr. Oscar Plumenthal! Charles Tante, wohl der tollste und lustigste Schwank, der je geschrieben wurde, ist in Berlin im Adolf-Ennstheater über 250 Mal hintereinander zur Aufführung gelangt. Mannheim ist die einzige Stadt in ganz Deutschland, wo der Schwank bisher noch nicht zur Aufführung gebracht wurde.

\* Belage. Der heutige Stadtausflug liegt eine Belage betr. säurefreie Hochglanzwaße der chem. Fabrik vorm. Hofmann u. Schoenfeld in Gerndheim a. Rh. bet.

\* Prozeß Naas. Heute Vormittag 9 Uhr begann unter ganz kolossalem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen die feitherigen Inhaber des bankrotten Wankhauses Salomon Naas. Die Anklage, die sich gegen die drei Bankiers Naas richtet, zerfällt in zwei Theile. Der erste Theil dieser Anklage, der auf Beihilfe zur Untreue lautet, steht mit der Anklage in Verbindung, die gegen Richard Traumann wegen Untreue erhoben worden ist und die heute gleichzeitig zur Verhandlung gelangt. Der zweite Theil der Anklage, in welchem sich nur die drei Inhaber des Wankhauses Naas allein zu verantworten haben, kommt nach dem ersten Theil der Anklage zur Verhandlung. In der Anklage, welche Traumann Naas befinden sich auf der Anklagebank der 43 Jahre alte Bankier Wilhelm Naas von Mannheim, der 42 Jahre alte Bankier Dr. Raz Naas von Frankfurt und der 86 Jahre alte Bankier Eugen Naas von hier, sowie der 45 Jahre alte Kaufmann Richard Traumann von hier. Traumann ist beschuldigt, daß er als Theilhaber und Bevollmächtigter der hiesigen Kohlabhandlung Traumann & Co. über Vermögensstücke der Letzteren absichtlich zu deren Nachtheil verfügt hat, indem er im Namen seiner Firma, aber gegen den Willen seines Theilhabers Edward Traumann in den Jahren 1891, 1892 und 1893 insgesammt 12 Wechsel in einer Gesamthöhe von 450,000 Mark auf das Bankhaus Salomon Naas gezogen, an eigene Ordre gestellt,

wandete zu versorgen haben als früher. Ueber die Wichtigkeit dieser Versuche, die in dieser Ausdehnung und mit dieser Genauigkeit und mit derartigen Material noch niemals angestellt worden sind, braucht man kein Wort zu verlieren.

— Ueber die Vertheilung des Staubes in der Luft. Seit Jahren beschäftigt sich der britische Naturforscher Wiffen mit Untersuchungen über die Staubvertheilung in der Luft. Besonders hat er mittels eines eigenthümlichen Verfahrens Zahlungen der Staubtheilchen an verschiedenen Orten und unter verschiedenen Verhältnissen vorgenommen, die sehr interessante Ergebnisse lieferten. So fand er, daß, wenn an einem Berge der Wind aufwärts weht, die Zahl der Staubtheilchen in der Höhe von 2000 Fuß auf 1 vermindert ist, daß dagegen bei Winden aus anderen Richtungen die Staubtheilchen bis auf weniger als 1/4 vermindert werden. Auf dem High-Kaim zeigen sich die Fährten der Sonnenuntergänge der verhältnißmäßig staubreicher Luft stets kalt, dagegen erscheinen die Farben lebhafter, wenn die Luft staubhaltiger war. Wicht oben d. Wind von den Alpen her, sank die Zahl der Staubtheilchen bisweilen auf 450—500 im Kubikcentimeter und die Luft war klar oder sehr klar; kam aber der Wind von der Ebene her, so schwante die Zahl der Staubtheilchen zwischen 1000 und 5700 und die Luft wurde mittelmächtig oder dick. Ueb. thausend ergaben die Beobachtungen viele Wiffen besonders in Schottland anstellte, daß die höchste Durchsichtigkeit der Luft stets mit der geringsten Staubbmenge zusammenfällt, daß aber auf die Durchsichtigkeit der Luft auch noch die Feuchtigkeit von großem Einfluß ist. Die Fiedmung zeigte da, unmaßstäblich weit so viele Staubtheilchen nöthig sind, um bei sehr trockener Luft eine ebenso große Undurchsichtigkeit der Luft zu erzeugen, wie bei sehr feuchter Atmosphäre. Ein gewisses Gebiet der Erdoberfläche, in welcher die Luft durchschnittlich mehr von ihrem Verunreinigungen verhält als andern, und diese Regionen nennt Wiffen „reine“ Gebiete. Solche sind u. a. das mittelländische Meer, wo in Durchschnit als niedrigste Zahl der Staubpartikel für den Kubikcentimeter 891 gefunden wurde, die Alpen mit 881, die Schottischen Hochlande mit 141 und der atlantische Ozean, wo die Zahl der Staubtheilchen sogar drilich auf 72 sank. Es scheint, daß der offene Ozean die bei weitem staubreichere Luft aufweist und dies kann man auch von vornherein erwarten. Die meisten der vom Boden in die Luft gelangten Staubtheilchen sinken infolge ihrer Schwere allmählich wieder zu Boden; manche aber sind so fein und leicht, daß ihr Absetzen nicht so unmittelbar erfolgt. Auf diese schlägt sich der Wasserdampf der Luft nieder und sie fallen schließlich mit dem Regen zu Boden. Der Regen wäscht und reinigt also im eigentlichen Sinne des Wortes die Atmosphäre. Man kann dennoch erwarten, daß die Gebiete, in welchen Wolken vorherrschen und viel Regen fällt, auch einen großen reinigenden Einfluß besitzen, und dies wird durch die Beobachtungen vollständig bestätigt.

en blanco girirt und der Bankfirma Maas zur Ausgleichung seiner persönlichen Verbindlichkeiten übergeben habe. Die drei Bankiers Maas sind dagegen beschuldigt, daß sie dem Angeklagten Traumann zur Begehung der Untreue dadurch Beihilfe geleistet haben, daß sie die auf die Firma lautende Tratten acceptirt, diskontirt und dem Privatkonto des Richard Traumann gutgeschrieben haben. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Die Verhandlung Traumann-Maas wird in etwa einer Stunde beendigt sein, so daß voraussichtlich der eigentliche Prozeß Maas um 10 Uhr beginnt.

\* Mißstand. Man schreibt uns: Am letzten Freitag wurde in dem langen Tunnel nach dem Eisenbahnstättchen (Euzonal) ein Kind von zwei Radfahrern überfahren, welche den allerdings ziemlich abschüssigen Zufahrtsweg von der Stadt herabkamen und ihre Maschinen nicht mehr bremsen konnten. Vorgestern früh wurde eine Frau, welche einen Korb auf dem Kopfe trug, von einem Fuhrwerk, dessen Pferde durch einen Bahnzug scheu geworden waren, zu Boden geschleudert in dem gleichen Tunnel. Glücklicherweise ist in beiden Fällen keine schwere Verletzung entstanden. Diese Vorfälle, welche sich beinahe täglich in diesem engen und dunklen Tunnel wiederholen, sollten die zuständige Polizeibehörde veranlassen, eine Verordnung zu erlassen, daß Radfahrer, Reiter und Fuhrleute, welche durch den Tunnel fahren oder reiten, abhören und ihre Maschinen oder Pferde am Riegel führen müssen, da sonst leicht einmal schwere Unglücksfälle entstehen könnten.

\* Mithnähliches Wetter am Donnerstag 21. Juni. Der Rest des jüngsten Luftwirbels ist nach Südschweden und der Pommer'schen Küste gewandert und wird wohl bald aufgelöst werden. Im Südwesten und Westen hat der Hochdruck wieder beträchtlich zugenommen und auch vom hohen Norden her sind nunmehr die Vorboten eines Hochdrucks im Bohnischen Meerbusen eingetroffen. Für Donnerstag ist nur noch zeitweilige und lokale Gewitterneigung, für Freitag trockenes und größtentheils heiteres Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

○ Heidelberg, 18. Juni. Der Stadtrath hat dem Bürgerausschuß jezt die Vorlage unterbreitet, nach welcher mehrere Grundstücke beim Jubiläumspiaz angekauft werden sollen, um event. als Bauplatz für eine Festhalle zu dienen. Eine Skizze veranschaulicht den Raum, den man für das Gebäude gewinnen würde und gibt auch Auskunft über die Dimensionen des Hauptsaales. Die Bodenfläche des letzteren würde etwa 960 Quadratmeter umfassen, also etwas mehr als doppelt so groß sein wie diejenige des Museums-saales. Mit Zugang des Podiums und der Galerien würde man etwa 1400 Quadratmeter gewinnen; das wäre noch etwas mehr als der Frankfurter Saalbau, die Rheinstädter Festhalle und das Leipziger Gewandhaus, und zwar ebenfalls mit Zugang der Galerien, aufzuweisen haben.

○ Heidelberg, 18. Juni. Ein Mitglied der Commission für europäische Gradmessung aus Berlin hatte sich, begleitet von drei Soldaten, welche die Instrumente und andere Requisiten trugen, am Samstag zur Vornahme trigonometrischer Messungen auf den Königstuhl begeben. In Folge des ungünstigen Wetters mußten aber die Arbeiten auf spätere Zeit verschoben werden. — Aus Heidelberg gehören Geh. Rath Erb und Professor Dr. Hofmann dem Comité, das sich in Deutschland bezieht Sammlung von Beiträgen für ein Gharcoot-Denkmal in Paris gebildet hat, an und zwar Erb als geschäftsführendes Mitglied, Hofmann als Schriftführer.

○ Weinheim, 19. Juni. Der landwirthschaftliche Bezirksverein hielt am Sonntag im Saale des Herrn Köhler eine Bezirksversammlung ab, welche von ca. 60 Mitgliedern und Freunden der Landwirtschaft besucht war. Den Vorsitz führte Herr Oberamtmann Rebe. Aus dem verlesenen Geschäftsbericht für das Jahr 1898 entnehmen wir, daß der Verein am Schluß des genannten Jahres 388 Mitglieder zählte. Die Einnahmen des Vereins betragen sich auf 2498 Mark 82 Pfg., die Ausgaben auf 1430 M. 87 Pfg., so daß 740 M. 80 Pfg. bei der Sparkasse angelegt werden konnten. Durch Vermittelung des Vereins wurden im verfloffenen Jahre Saatfrüchte, Düngermittel, im Betrage von 2188 M. 07 Pfg. für Landwirthe bezogen. Zur Errichtung zweier Geflügelstationen erhielt der Verein vom Groß- Ministerium des Innern einen Beitrag von 150 M. Der für das Jahr 1894 aufgestellte Voranschlag wurde von der Versammlung gutgeheißen. Für Anschaffung weiterer landwirthschaftlicher Geräte sind 500 M. vorgesehen. Die ausstehenden Vorstandsmittelglieder wurden einstimmig wiedergewählt. — Den Schluß der Versammlung bildete ein Vortrag des Herrn Hofrath Dr. Reßler aus Karlsruhe über den Weinbau.

\* Forstheim, 18. Juni. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag schwebten die vier Kinder einer hiesigen Familie in großer Lebensgefahr. Gegen Morgen erwachte der Vater der Kinder durch das laute Geschrei der vier Kinder und ging sofort in das anklopfende Zimmer, um nach den Kindern zu sehen, wobei ihm sofort ein sehr starker Gasgeruch entgegenströmte. Die Kinder waren nahe daran zu erstickten. Durch Öffnen der Fenster, sowie durch sofort angewendete ärztliche Hilfe kamen die Kinder wieder zu sich und befinden sich jezt

außer Lebensgefahr. Wieder eine Mahnung, daß bei Schließung der Gasröhren äußerste Sorgfalt von Nothen ist.

\* Offenburg, 18. Juni. Von den ausgezeichneten Weinen des Jahres 1898 ist in den bedeutendsten Reborten noch ein beträchtlicher Vorrath vorhanden. Um davon den Kreisen der Käufer ein Bild zu geben, ist am Sonntag, 24. Juni, eine Weinausstellung der in den Orten Durbach, Ebersweier, Neffried und Appenweier noch vorhandenen Weine in Durbach anberaumt. Bekanntlich steht der Jahrgang 1898 der Ortenau an Feuer und Bouquet den besten Jahrgängen des Jahrhunderts gleich und nachdem durch das andauernde Regenwetter leider die Anfangs so glänzenden Aussichten auf ein ausgezeichnetes Weinjahr etwas beeinträchtigt wurden, wird sich die Trefflichkeit des Jahrgangs 1898 sicherlich immer mehr Anerkennung verschaffen.

\* Kleine Mittheilungen. Bei Grimmlshofen im Walachtal fand ein bedauerndwerthes Unglück statt. Ein 24jähriger Mann, der das Examen als Grenzer und Bahnwart bestanden hat, arbeitete an einem Schacht, der das Wasser vom dortigen Tunnel ableiten soll. Dabei nahm er eine Dynamitpatrone in die Hand und legte die Zündschnur in Brand. Blüschnell brannte diese ab und die Patrone ging dem Arbeiter in den Händen los. Die rechte Hand riß es ihm bis hinter die Knöchel weg, man hat sie nirgends mehr gefunden; von der linken blieben noch einige Fingerringe. Der Zustand des Unglücklichen ist ein gefährlicher.

Pfälzisch-Gesellsch. Nachrichten.

\* Ungersfeld, 17. Juni. Die Schweinepest ist nun auch hier ausgebrochen. Es sind bereits 13 Stück verendet. Die Schweine waren von Händlern aus der preussischen Provinz Posen bezogen worden.

\* Weidenheim, 19. Juni. Sie brachten vor einigen Tagen die Nachricht, der junge Vuhl beschäftigte, sich demnächst zurück zu ziehen und in ein Kloster zu gehen. Dem gegenüber kann ich Ihnen aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß Herr Franz Vuhl ein lebenslänglicher junger Mann ist, der nach meinem Dafürhalten sich lieber unter den Schönen des Landes umsieht und, wenn es doch einmal sein soll, sich eher an Rosenfesteln kettet, als sich in sonstiger Weise zu binden.

\* Landau, 19. Juni. Als am Sonntag Nachmittag das vier Jahre alte Töchterchen des Kaufmanns Ebel von hier in die Quere gefallen war, versuchte der 11 Jahre alte Sohn des Strohdrehsflechtlers Mildeberger dasselbe zu retten, hätte aber beinahe sein Leben dabei eingebüßt, indem das Kind sich fest an ihn anklammerte und ihn mit in die Tiefe zog. Der 12 Jahre alte Sohn der Wittne Gersiner sah dies, sprang angelodert in den Fluß und erreichte die dem Tode nahen Kinder aus dem nassen Elemente.

\* Koblenz, 17. Juni. Eines außergewöhnlichen Kinderfegens kann sich ein hiesiger Schuhmacher rühmen. Vor zwei Jahren besaßte ihn seine Gattin mit Drillingen und diese Woche mit Zwillingen.

\* St. Ingbert, 18. Juni. Auf der Lauchthaler Glas- hütte wurde seit Samstag die Arbeit niedergelegt, in Folge dessen das ganze Werk stille steht. Der Bezirksamtmann von Zweibrücken wird behufs Herstellung der Ordnung erwartet.

Schiedsgericht.

\* Mannheim, 19. Juni. (Strafkammer II.) Vor- sitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) Der 22 Jahre alte Steinhauer Joh. Rogler von Neuhaus erbrach am 22. April in Sulzbach den Koffer eines Diensthedts und entwendete daraus 10 M. Wegen Diebstahls in wiederholten Rückfall wurde der Angeklagte zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

2) Auf der Straße von Alt- nach Neulufheim geriethen am 8. April d. J. die Tagelöhner G. Burkard, Jakob Schwechheimer und Joh. Engelhorn miteinander in Streit, wobei Burkard, der als Kaufmann bekannt und gefürchtet ist, und Engelhorn mit den Messern aufeinander stachen. Engelhorn wurde dabei am Oberschenkel, Burkard am Oberarm und der Schulter verletzt. Wegen erschwerter Körperverletzung sprach das Schöffengericht Schwechingen gegen Burkard eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten und gegen Engelhorn eine solche von 6 Wochen aus. Die Verurtheilten legten gegen dieses Urtheil Berufung ein und erzielen damit heute eine Ermäßigung der Strafen auf 3 Monate bezw. 3 Wochen Gefängniß. Verteidiger: Für Burkard R. A. Dr. K. A. H. für Engelhorn R. A. Dr. König.

3) Der Landwirth Philipp Helmig von Redarau wurde am 17. Januar d. J. auf Osterheimer Gemarkung in Ausübung der Jagd betrogen und zwar auf einem Oebiete, das wohl an seinen Jagdbogen grenzte, aber nicht mehr dazu gehörte. Das Schöffengericht verurtheilte ihn zu einer Geld- strafe von 25 M. und Einziehung der bei der Jagd verwendeten Flinte, sowie des Hundes. Delinquent legte gegen dieses Urtheil Berufung ein mit der Begründung, daß er nicht anders geglaubt habe, als das betr. Gebiet, die sog. Gries- Meider, gehörten zu seinem Jagdbereich. Die von R. A. Dr. Sta. d. e. r. vertretene Berufung wurde verworfen.

4) Der Maurer Peter Ulrich von Osterheim ließ sich am 24. März d. J. unter dem Vorgeben, er heiße Georg Wolf und sei von. Brühl, bei dem Buchhändler Max

Die hier in Schwechingen ein Gefangener in Verthe von 8 M. 80 Pfg. borgen, welches er wahrscheinlich dann wieder zu Geld gemacht hat. Als wiederholt befristeter Betrüger erhält er 3 Monate Gefängniß.

5) Die Bahnarbeiter Rodus Bender und Franz Destringer haben den Unfall eines Zuges verursacht. Sie leiteten am 7. April Nachmittags die Montirungsarbeiten auf der Eisenbahnstrecke Wiesloch-Rothmalfsch, wobei u. a. zu sorgen war, daß zur Verhütung eines Unglücks außer einer grünen Signallaterne zum Zeichen, daß das Tempo zu mäßigen sei, noch in einer Entfernung von 3—400 Meter von der Arbeitsstätte eine rothe Laterne aufgestellt wurde, welche das Haltesignal für die Züge bedeutete und nur dann wegzunehmen ist, wenn die Strecke frei ist. Dieses Haltesignal hatte Bender an genanntem Tage auszuflicken unterlassen und auch seinem Ablöser, dem Mitangeklagten Destringer, nichts davon gesagt. Infolge dessen fand der gegen 4 Uhr fällige Schnellzug Heidelberg-Offenburg kein Hinderniß vor und lief bis vor die Arbeitsstätte, wo ein Stoß Schienen nach auf dem Geleise lag. Die Warnungszeichen der dort beschäftigten Arbeiter bemerkte der Zugführer erst 50 Meter vor diesem Stoß, der Zug konnte infolge dessen nicht mehr zum Stehen gebracht werden und rannte auf die Schienen, welche er bis zu einer Telegraphenstange, die ebenfalls umknickte, schob, worauf das eine Vorderrad der Lokomotive aus dem Geleise sprang. Wenn man in Betracht zieht, daß der Zug dicht besetzt war, so läßt sich das Unglück, das event. hätte entstehen können, kaum ausdenken. Der Materialschaden belief sich auf 395 Mark. Die von Rechtsanwält Dr. Köhler verteidigten Angeklagten erhielten wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports mit Rücksicht auf ihre bisherige tadellose Führung Bender 3, Destringer 3 Tage Gefängniß. Als Sachverständiger hatte Bahnbauinspektor Hohmann fungirt.

Sport.

Meldungen zur Emser Kaiser-Regatta. Preis von der Bäderley. Einser. 1. Mannheimer Rudergesellschaft, 2. Bexlarer Ruderverein. — Kaiserpreis. Vierer. 1. Frankfurter Ruderverein, 2. Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“, 3. Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“, — Kaiserpreis. Fünfer. 1. Bonner Ruderverein, 2. Düsseldorf-Ruderverein, 3. Rudergesellschaft Spener. — Damenpreis. Einser. 1. Mannheimer Rudergesellschaft, 2. Bexlarer Ruderverein. — Preis vom Ringstein. Junior-Dollenweier. 1. Bonner Ruderverein, 2. Coblenzer Ruderverein. — Preis des deutschen Ruderverbandes. Achter. 1. Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“, 2. Offenbacher Ruderverein. Da zu dem zweiten Vierer keine Meldung, zum dritten und Junior-Vierer nur diejenige der Frankfurter „Germania“ erfolgt ist, so fallen die Rennen aus.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Tallisman.

Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Ein so leeres Haus, wie gestern Abend, wird Herr Georg Engels vom Deutschen Theater in Berlin selten gefunden und sicherlich nicht in Mannheim erwartet haben. Hätte doch eigentlich sein dem Theaterpublikum rühmlichst bekannter Name hinreichen sollen, das Haus in allen Rängen zu füllen. Aber verschiedene Umstände trafen zusammen, welche gegenwärtig vom Besuche des Theaters abhalten. Wir haben jezt vor Thores Schluß an jedem Abend mindestens einen Gast, wenn nicht gar zwei, da verliert sich das Interesse, zumal bei der vorgerückten Jahreszeit. Herr Engels zeigte sich gestern Abend in der Rolle des Habakuk als einen äußerst routinirten Mimiker, der mit bewundernswerther Leichtigkeit nur so aus dem Hohen schöpft. Wenn wir damit seinen schauspielerischen Fähigkeiten uneingeschränktes Lob gößen, so können wir uns doch mit seiner Auffassung der Rolle des Habakuk nicht völlig einverstanden erklären. Er spielte den alten Korbflechter zu leger und naturalistisch. Der „Tallisman“ ist ein Märchenstoff, vom Dichter in schöne poetische Form gegossen, in Folge dessen darf eine einzelne Rolle nicht mit solcher Drahtik aus der allgemeinen Sphäre herauspringen. Habakuk muß mit idealisirendem Humor verkörpert werden. Uebrigens kam es uns manchmal so vor, als übte die gähnende Leere des Hauses sowohl auf den Gast als auf die gesammte Darstellung eine gewisse Depression aus, so daß die Aufführung einen überaus matten Eindruck hinterließ. Die Rollenbesetzung war die bekannte. Neben dem Gast stand die tüchtige Leistung des Herrn Ernst als Omar im Mittelpunkt des Interesses. Es dürfte wohl die letzte größere Rolle sein, die dieser Künstler auf unserer Bühne spielt. In Anbetracht dessen wurden ihm stürmische Ovationen zu wiederholten Malen dargebracht und zahlreiche Kränze gespendet. Durch das laute Bravo und den mächtigen Applaus vernahm man auch die deutlichen Rufe: „Wiederkommen!“ Ebenso wurde Fel. Kadon durch Blumenpenden und Hervorrufe ausgezeichnet. Ueber diese den Scheidenden Künstlern dargebrachte Huldigungen wurde der Gast fast vergessen. Doch wenn auch der laute Beifall für ihn nicht besonders reichlich ausfiel, so kann er doch versichert sein, daß seine hervorragenden Leistungen hier die richtige Würdigung finden und heute Abend sicherlich auch nicht des rauschenden

Gefährliche Waffen.

Roman von

Doris Frein v. Spätgen.

(Katholik verboten.)

(Fortsetzung.)

„Möhringen? Nein, Helios, der denkt ja gar nicht daran,“ unterbrach sie die Prästin in scherzendem Tone; „wie die jungen Mädchen doch selbstsüchtig sind! Weißt Du, weshalb der Prinz hierher gekommen ist?“

„Rein, Lante, ich ahne es nicht,“ lautete die mit ein wenig schwankender Stimme gegebene Antwort.

„Nun, so höre: nur Sieghards wegen!“ Abermals schoß Rosengluth über Helios' Stirn. „Es ist ein schönes Land, welches die beiden jungen Männer zusammenhält! Kommt, Kind, setze Dich eine Weile zu mir, dann werde ich Dir etwas erzählen, was sicherlich auch Deine Theilnahme in großem Maße erwecken wird.“

Zu der Lante Füßen sitzend, lauschte Helios nun dem mit Wärme vorgetragenen Bericht. Nichts verschwieg die kluge Frau. So erzählte sie auch, es sei durch irgend eine Veranlassung zwischen den Brüdern zur Sprache gekommen, daß der Mittelmeister das ihm von Sieghards Vater anvertraute Vermögen zu eigenen Zwecken verbräuhet und verzögert und den jungen Offizier hierdurch in die furchtbare Lage versetzt habe, an das Aufgeben seiner Carriere zu denken. Nicht, wie behauptet wurde, aus Gesundheitsrücksichten, sondern in der Absicht, nicht mehr wiederzukehren, sei Sieghard angeblich für sechs Monate aus seinem schönen Regiment geschieden. Darauf erzählte die Prästin von der klagelosen Selbstverleugnung und Standhaftigkeit, mit welcher er, da alle Hilfsmittel plötzlich verstreut waren, aber ohne den gewisslosen Bruder im mindesten zu kompromittiren, sein hartes Los zu tragen verstand. Wie er sich einen feinen Kenntnissen und seinem Stande angemessenen Beruf erwählt habe und durch unerträgliche Arbeit materielle Sorgen von sich fernzuhalten wisse.

Schon während der anschaulichen Erzählung hatte sich Helios' Köpchen immer tiefer herabgebogen. Als die Prästin schwieg, lag es in deren Schooß vergraben, und ganz sonderbare, verrätherische Baute drangen dabei aus der jungen Brust.

„Armer Sieghard! Begreifst Du nun, Helios, daß ich es mir zur Aufgabe gestellt habe, ihm zu helfen?“ fragte Gräfin Hortense nach einer Weile sanft, wobei sie zärtlich über das auf ihren Knien liegende lockige Haupt strich.

„Du, helfen — aber wie?“ Dabei hatte sich das junge Mädchen angelehnt und blickte mit feuchten Augen schein und fragend in der Lante lächelndes Gesicht.

„Das könnte ich Dir erst verrathen, wenn Du älter — das heißt einundzwanzig Jahre und majorenn geworden bist. Dann sieht es Dir auch frei, mich darin zu unterstützen, mein Herzenskind,“ entgegnete die Prästin geheimnißvoll.

„Um Gottes Willen — was hast Du vor, Lante Hortense? — Du willst doch nicht...“

„H — h! Rein Wort davon! Sprich jezt nicht aus Opposition und mädchenhafter Schüchternheit gegen Deine innerste Ueberzeugung, Helios! Das Gute, Oble in Dir wird doch den Sieg erringen über allen kindischen Troß und die eifige Verschlossenheit des kleinen, widerspenstigen Herzens! Öffne nur das künstlich verammelte Thor desselben und laße den Sonnenchein der Liebe und des Glückes endlich einziehen. Du thörichtes Kind! Prinz Möhringen hat mir nämlich vertraut, daß Sieghard ihm ein Geheimniß verrathen habe — ja, jezt schau mir einmal fest in die Augen, Helios...“

„O, mein Gott, treibe keinen Scherz!“ rief die Anicende athemlos hervor.

„Märchen — ist das Scherz, wenn ich Dir sage, daß Sieghard Dich von ganzem Herzen liebt hat? Versteht Du nun, warum er so eilig, ohne Abschied — davongelaufen ist? Du bist das reiche Mädchen und er...“

„Lante Hortense!“ Schreß, Entzücken und tiefe Seelenangst prägte sich in diesem Rufe aus. Die Prästin aber hatte die Rechte rasch emporgehoben, und saunungslos lag diese nun an der geküßten Lante Brust.

Eine lange Weile sah Helios darauf schweigend und mit ihren Gedanken beschäftigt zu der Prästin Füßen; endlich fragte diese sanft:

„Bist Du nun so weit gekommen, daß ich über Dinge mit Dir reden kann, die vor einigen Wochen Deines Stiefvaters Mund Dir in so krafter Weise dargelegt hat?“

„Wie aus einem seligen Traume erwachend, strich die An- geredete über das von Thränen feuchte, erblühte Gesicht.“

„Ja — ja, Lante Hortense — schon längst verlangt es mich danach, von Dir zu hören, ob jene schrecklichen Andeutungen, welche mich in meinen Fieberphantasien so quälend verfolgten, nicht bloß Einbildungen meines erregten Geistes waren! War mein theurer Vater wirklich — wahnsinnig und hat er in solch einem furchterlichen Anfall — Hand an die eigene Mutter gelegt? — Das wäre entsetzlich!“

„Rein, Helios! Jene traurige Sache in dieser Weise aufzulösen, erscheint mir wie eine Verflüchtigung an einem Manne, der in seinem kurzen Dasein stets nur das Beste gewollt und vollbracht hat. Ich habe Deinen Vater hochge- schätzt, und um sein Andenken in seines Kindes Augen U- und rein zu erhalten, sehe ich mich genöthigt, den Schleier der Vergangenheit noch einmal zu lüften. Großpapa hat Dir vielleicht schon öfter erzählt, daß Dein Vater eine geniale Ränkternatur war, die fürs praktische Leben wenig taugte, und deshalb hat er auch aus dem Munde seiner Mutter viel Vorwürfe anhören müssen. Allein, obwohl das Verhältniß zwischen Beiden kein harmonisches zu nennen war, liebte doch Hans die alte Frau zärtlich und hätte es in seiner großen Herzensgüte nie über sich vermocht, sie ernstlich zu be- trüben oder zu kränken. Eines Abends aber hatte die Groß- mütter wieder einmal einen wirthschaftlichen Karger gehabt, und in der zornigen Erregung darüber, keinen Beistand an dem Sohne zu finden, nahm sie eines seiner werthvollsten Manuskripte und riß es in Stücke.“

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag vor einem hoffentlich recht vollen Hause ermangeln werden.

Theater-Notizen. Die Intendant schreibt uns: Herr Georg Engels, welcher mit Recht der erste Charakterkomiker Deutschlands genannt wird, beschließt heute Abend sein Gastspiel als Professor Crampton. Die Komödie Gerhard Hauptmann's „College Crampton“ wurde im Deutschen Theater durch den vortrefflichen Darstellung der Titelrolle durch Georg Engels über hundert Mal gegeben. Der Professor Crampton gilt in Berlin für die vollendetste Charakterdarstellung des berühmten Künstlers. — Herr Alexander Köster vom Hoftheater in Weimar wird als Max Ströbler sein Gastspiel auf Engagement fortsetzen. In Berlin wurde die genannte Rolle von Josef König erwie. — Herr Hofhauspieler Freiburg vom Königl. Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

— Vom Hoftheater in Stuttgart wird bereits am Sonntag, 21. Juni, als Osmont zum ersten Male auftreten und wird in Folge dessen die Reihenfolge der Vorstellungen dieser Woche abgeändert, wie folgt: Donnerstag, Abon. B 97 „Osmont“, Freitag, Abon. B 98 „Hänsel und Gretel“.

dann gewedt werden. Er wurde dann um 1 Uhr auf dem Sopha sitzend vergiftet aufgefunden. Vom Heede hat mehrere Briefe hinterlassen. Der Grund zur That ist noch unbekannt.

Berlin, 19. Juni. Der Verband der Gast- und Schankwirthe nahm in seiner heutigen Versammlung eine Resolution an, worin er erklärte, in dem das Gastwirthsgewerbe schwer schädigenden Kampf der Brauereien und Arbeiter sich mit keinem der streitenden Theile solidarisch erklären zu können, und beschließt, eine Ausgleichs-Kommission zu ernennen, welche nach allen Kräften auf die Beilegung des Streites einwirken soll.

Hamburg, 18. Juni. Gegenüber den Gerüchten, welche die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ über angebliche Cholerafälle in Hamburg verbreitet, kann nach Erkundigungen an amtlicher Stelle festgestellt werden, daß diese Gerüchte mit allen Einzelheiten einfach erfunden sind. Es sind weder Erkrankungen an Cholera, noch verdächtige Fälle vorgekommen.

Leipzig, 19. Juni. In Folge von Wolkenbrüchen ist der Taufstuf ausgetreten. Bei Dypn richtete er große Verheerungen an.

Pest, 19. Juni. Von allen Seiten wird rasches Sinken des Hochwassers gemeldet; die Gefahr für die überschwemmten Ortschaften ist beseitigt; bei Piszgan ist die Bahn wieder frei gemacht, sie wird von morgen ab wieder benutzbar sein.

Kraun, 18. Juni. Die Weichsel flieg früh auf 315 Etm. über Kall, nahm schnell zu und überschwemmte den hiesigen Vorort Gregorzki sowie das Dorf Bader. Auch Podgorze ist theilweise überschwemmt. Aus der Umgebung werden seit heute früh fortwährende starke Regengüsse gemeldet. An der unteren Weichsel sind sechs Dörfer überschwemmt und zwischen Kraun und Nepolomice fünf Dörfer überschwemmt oder bedroht. Das Wasser steigt fortwährend. Die Straße zwischen Zwierzynie und Wielan liegt 70—80 Etm. unter Wasser; Regengüsse zur Hilfeleistung, an denen sich auch militärische Kräfte betheiligen, wurden giraffen.

Paris, 19. Juni. Sonntag Nachmittag überschritt ein deutscher Grenzwächter in Uniform und mit Waffen die französische Grenze und gelangte 150 Meter weit auf das Gebiet der Gemeinde Aubone. Der dortige Feldwächter machte ihn darauf aufmerksam, und der Grenz wächter kehrte sofort auf den deutschen Boden zurück.

Mannheimer Handelsblatt.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart. Im Monat Mai 1894 wurden 576 Schadensfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 3 den sofortigen Tod und 9 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbefälle starben in diesem Monat 88. Neu abgeschlossen wurden im Monat Mai 5713 Versicherungen. Alle vor dem 1. März 1894 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden inkl. der Todes- und Invaliditätsfälle sind bis auf die von 78 noch nicht genehmten Personen vollständig regulirt.

Mannheimer Effektenbörse vom 19. Juni. Heute notiren: Badische Brauerei 19.50 bez., Bad. Rüd. und Wirtensicherung 27 bez. und G. Mannheimer Lagerhaus 84 bez.

Kourblatt der Mannheimer Börse vom 19. Juni. Obligationen.

Table with 2 columns: Name of obligation and price. Includes items like 10% Reichs-Obligat., 4% Bad. Oblig., etc.

Abtheilung Real. 113.—, Abtheilung Credit. 125.50, etc.

Abtheilung Real. 113.—, Abtheilung Credit. 125.50, etc.

Abtheilung Real. 113.—, Abtheilung Credit. 125.50, etc.

Abtheilung Real. 113.—, Abtheilung Credit. 125.50, etc.

Abtheilung Real. 113.—, Abtheilung Credit. 125.50, etc.

Abtheilung Real. 113.—, Abtheilung Credit. 125.50, etc.

Abtheilung Real. 113.—, Abtheilung Credit. 125.50, etc.

Abtheilung Real. 113.—, Abtheilung Credit. 125.50, etc.

Abtheilung Real. 113.—, Abtheilung Credit. 125.50, etc.

Abtheilung Real. 113.—, Abtheilung Credit. 125.50, etc.

Abtheilung Real. 113.—, Abtheilung Credit. 125.50, etc.

Abtheilung Real. 113.—, Abtheilung Credit. 125.50, etc.

12.40, Nov. 12.98, März 13.25, Hafer per Juli 14.00, Nov. 12.08, März 13.00, Mais per Juli 10.10, Nov. 10.40, März 10.80, M. Tendenz: fester. Steigendes Amerika verurtheilt heute eine Steigerung von 2—3 M. per 1000 Kilo für Weizen und Roggen. Abgeber waren zurückhaltend. Futtermittel ebenfalls fester.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 19. Juni.

Table with 3 columns: Month, Price, and another column. Rows include May, October, January, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 18. Juni.

Table with 4 columns: Name, Destination, Date, and other details. Includes entries for Bremermann, Westf., Wigo, etc.

1894 abm. anlangend 12.0 abm. abgegangen.

Vom 19. Juni: Hafenmeister I.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

Reuterei, Schiff, Name, etc.

**Amthare Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Die Errichtung einer zweiten Bezirksarztstelle in Mannheim betr.  
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mittelst Allerhöchster Staatsministerial-Entscheidung vom 1. Juni d. J. gnädigst geruht, den Bezirksarzt Dr. Franz Greiff in Mannheim zum Bezirksarzt für den Landbezirk Mannheim mit dem Wohnsitz in Mannheim zu ernennen.  
Dies wird hiermit unter dem Anfügen bekannt gegeben, daß der Dr. Greiff II Dr. Greiff sämtliche bezirksärztliche Geschäfte auf dem Gebiete der Verwaltung in den Gemeinden des Landbezirks Mannheim zu besorgen hat.  
Karlsruhe, den 13. Juni 1894.  
Groß. Ministerium des Innern.  
Eisenlohr. 42128

**Fahndung.**

I. Dahier wurde Folgendes entwendet: 41677  
1. Am 20. v. Mts. am Redarvorland, 1 Besüchtstopp.  
2. Am 6. oder 7. l. Mts. im Hause L 7, 7a, 1 blaues Lederhosen.  
3. Am 6. l. Mts. im Hause S 1, 90, 1 cremefarbene, gebildete Kinderwagen und 1 schwarzer alter Regenschirm.  
4. Am 9. l. Mts. auf dem Lindenhof, 1 Paar kalblederne Hufeisen.  
5. Am 10. l. Mts. in der Wirtshaus, zum Württemberg (G 5, 3) 1 halbleidener, schwarzer Damensonnenschirm.  
6. Am 11. l. Mts. vor dem Hause L 2, 12, 1 schwarzes männliches Jungsperkerhündchen.  
7. Am 11. l. Mts. auf dem Wochenmarkt, 1 schwarzer Jantelanzegenschirm.  
8. Am 5. cr. im Hause G 5, 24, 1 goldene Damenspinnermännchen mit rothblechernen Ohren.  
9. Am 7. l. Mts. im Hause S 8, 2, eine ältere silberne Spinnweberin („Heinrich Damm“ ge.).  
10. Am 8. l. Mts. bei der Friedrichstraße, 2 Sack Kartoffel.  
11. Am 10. l. Mts. vor dem Hause Trautweinstraße 29, ein Blumenstiel (geranien).  
12. Am 13. l. Mts. im Schlossgarten ein neues, schwarzledernes Portemonnaie mit 8-10 Mk. Inhalt.  
13. Am 13. l. Mts. auf der Straße zwischen Q und R 8, ein braun und weißgefärbter, männlicher, 6 Monate alter Spitzhündchen.  
14. Am 14. l. Mts. in der Wirtshaus, zur Rose (R 1, 7), 9 Paare des hiesigen Gewerks und Indusriefreier (No. 102-110).  
15. Am 15. cr. auf der Straße zwischen R und S 1 ein zweiräderiges, braunangestrichenes Stahlfarren („K. B.“ ge.).  
16. Am 15. cr. im Hause F 3, 18/16, vier weiblichen Knabenkleiden ohne Krage („M. W.“ ge.).  
17. In der Nacht vom 16/17. cr. auf der Rühlau, 1 silberne Remontoiruhr (ohne Glas mit Secundenzeiger und Goldrand).  
18. Am 16. l. Mts. auf dem Speisemarkt, 1 brauner Hängkorb.  
19. In der Nacht vom 16/17. l. Mts. im Hochhafen ein 22 Pf. schwerer Hest.  
II. Ferner ging am 12. l. Mts. beim Hotel „Palmer Hof“, ein Briefkasten (H. War T. H.“ ge.) verloren, der wahrscheinlich gefunden und unterzogen wurde. Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.  
Mannheim, den 19. Juni 1894.  
Criminalpolizei.  
Kong. Polizei-Commissär.

**Vergebung von Fuhrleistungen.**

Die Koth- und Staubfuhr von den Sandstraßen beim Gr. Schloß, der Rheinbrücke und beim Centralgüterbahnhof soll auf dem Submissionswege für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember d. J. in Auftrag gegeben werden.  
Die Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Samstag, den 30. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen, wobei in demselben die Bedingungen zur Einsichtnahme aufzuliegen.  
42082  
Heidelberg, den 18. Juni 1894.  
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

**Bekanntmachung.**

Nr. 9925. Die Wittve des Kaufmanns Karl Ziegler, in Mannheim geb. Gungel, in Mannheim hat um Einweilung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.  
Einige Einreden gegen dieses Gesuch sind binnen vier Wochen dahier geltend zu machen, widrigenfalls dem Gesuche statt gegeben wird.  
42171  
Mannheim, 13. Juni 1894.  
Der Gerichtsherr Groß.  
Amtsgericht.  
Müller.

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen u. schön u. billig besorgt C 2, 8, 2 St., Hths. 41982  
15000 Mark gegen gute Sicherheit gesucht. 37716  
Offerten unter Nr. 37716 an die Expedition des Bl.

**Bekanntmachung.**

Versteigerung der Plätze zum Fleischverkauf auf den Marktplätzen G 1 u. zwischen N u. O. O. No. 2216. Zum Verkauf von Fleisch und Fleischwaren sind auf den Marktplätzen G 1 sechszehn Plätze, auf jenem zwischen N u. O. O. zwei Plätze bestimmt.  
Die Vergebung dieser Plätze für die Zeit vom 1. Juli bis mit 31. Dezember 1894 findet am Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden statt.  
Die Bedingungen können in demselben im Rathhause, Zimmer No. 10 ebener Erde eingesehen werden.  
41854  
Es wird bemerkt, daß die Hälfte des Steigerungsspreises sofort beim Zuschlage, der Rest zum Voraus am 1. Oktober 1894 zu bezahlen ist.  
Die Steigerer haben zahlungsfähige Bürgen zu stellen. Auswärts wohnende Steigerer haben bedürftigen Zeugnis über ihre Zahlungsfähigkeit vorzulegen.  
Mannheim, den 13. Juni 1894.  
Bürgermeisteramt.  
Bräunig.  
Kallenberger.

**I. Versteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Bäder Georg Wack in Mannheim, am Montag, den 9. Juli 1894, Nachm. 3 Uhr im hiesigen Rathhause die nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.  
**Versteigerung der Liegenschaft.**  
Das Wohnhaus dahier Nr. 6 G 8, 18 sammt Seitenbauten und liegenschaftlicher Zubehöre neben Sebastian Wager, Ehr. Kneumle Ehefrau und Philipp Lezer Eheleute, tag 56.000 M. (Sechs u. fünfzigtausend Mark). Die Versteigerungsbedingungen können bei Richteramt während der Amtsstunden eingesehen werden.  
Mannheim, den 8. Juni 1894.  
Groß. Notar.  
Weihrauch. 41859

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, 21. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier  
1 Blumentisch, 1 Fischglas mit Goldfische, 4 Kleiderständer, 1 Kommode, 2 Paar Vorhänge mit Gallerien, 1 K. und 1 gr. Dezimalwaage, 1 wehrdrücker Handfarrn, 20 Badbecken, 20 Badbleche, 20 Badwannen, 1 Teigwaage mit Gewicht, 4 Schiefer, 2 Eimer von Eichenholz, 1 Milchhänder, 1 Teigtellmaschine, 1 Sopha, 4 Haubecken, mehrere größere Spiegel, 1 Nachttischchen, 5 Grabsteine aus Marmorstein, mehrere Stühle und Sonstiges mehr gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.  
42170  
Mannheim, 19. Juni 1894.  
Göbel. 41795  
Gerichtsvollzieher, C 4, 3.

**Öffentliche Versteigerung.**

Freitag, den 22. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr werde ich im Hause S 2, 4 dahier:  
1 Sopha, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 runder Tisch, 2 Hochstühle, 2 Nachttische, 1 Waschtisch, 2 Wandspiegel, 6 Bilderständer, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 1 Bohrmaschine, 1 Tischplatte, 9 Schraubhölzer, 2 Ambos, ein Wadelsack, sämtliches Schlosserhandwerksgeschirr, 1 Vorrath Blech und Eisen, 1 Parthie Schloß, Hande und Drücker, 1 wehrdrücker Farren, eine Dezimalwaage mit Gewicht, 3 Steigleitern, 1 Schleifstein, eine Lochsäge, eine Fleischhacker, 1 größere Parthie Feilen, 8 Seilankerstücke, 1 kleiner Schreibpult, 1 Parthie Glas u. Porzellan, 1 silb. Damenuhr mit Kette, 1 Goldkamm im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
Mannheim, den 20. Juni 1894.  
Göbel.  
Gerichtsvollzieher, K 2, 31.  
NB. Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
42181

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, 21. Juni 1894, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:  
3 Waschkommoden, 3 Kommoden, 3 Regulatoren, 1 Kassenständer, 1 Hammo, 2 Kleiderständer, 2 Tische, 1 Kommode, 1 Buffet, 1 Bücherregal, 1 einzelner Salonstisch, 1 Consoletisch, 1 Sofa, zwei Bodenstühle, ein Büchergestell, ein Nachttisch, 9 Rodrstühle, 1 Waschtisch, vier Blumentische, 4 Wandspiegel, 17 Bilderständer, 1 Waschtisch, 1 Pfeilerkommode, 1 Nachttisch, 2 Consoletische, 2 Arbeitsstühle, 3 Kauten, 1 silb. Tofal, ein schwarzer Gehrock, 1 Koffer und sonst Verchiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
Mannheim, den 20. Juni 1894.  
Göbel.  
Gerichtsvollzieher, K 2, 31.  
Herrenkleider werden geräumt und ausgebeißert, Anzüge schnell und billig angefertigt. 40994  
S 2, 4, variere

**Fahndung.**

Nr. 30641. Am 14. Juni 1894 wurden in der Wirtshaus, zur Rose in Mannheim die Nummern 102-111 incl. der Mannheimer Gewerbelotterie entwendet. Ich warne vor Ankauf und bitte um sachdienliche Mittheilungen.  
Der Kommissar:  
Jerronnen. 42163

**Bekanntmachung.**

Röschten 42118  
Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr läßt die hiesige Gemeinde einen fetten, zum Schlachten geeigneten Farren öffentlich versteigern.  
Siedersheim, 19. Juni 1894.  
Bürgermeisteramt  
Seib.

**Deutsche Generalgesellschaft für das Jahr.**

Verband Mannheim.  
Cigarrenabschnitte, Staniol, Klebmasse, gebrauchte Flaschen, alte Bücher, abgegründete Stahlfedern, Kupfer, Zinn, Zink, Messing, alle Arten Briefmarken sind erwünschte Sammelgegenstände und werden bei Reich & Reinhard, E. l. 10, 3. Annemann, U. l. 1b, Restauration J. Herderer, Redargärten und in K. 9, 16, 4. Stock entgegengenommen, größere Quantitäten und Papierabfälle durch unseren Diener abgeholt. — Allen Gebem herzli. Dank.  
41777  
Der Verband.

**Englische Waterproofs**  
mit unfehlbarer Gummirung sehr leicht und eleganten Tragen wasserfeste Jagdröcke, Ausflugsmäntel in allen Farben bei 41849  
B. Oppenheimer, Mannheim, Gummi-Bojar, E 3, 1.

**Kinderkleider,**  
Spezialität in Knaben-Anzügen werden rasch u. billig angefertigt.  
40349 U 1, 18, 3. Stock.

**CASINO**  
Samstag, den 7. Juli, Abends 8 Uhr:  
**Garten-Fest mit Tanz**  
in den Lokalitäten des Schützenhauses.  
Einführungen sind gestattet und wollen solche bis zum 5. Juli bei Herren Baumhart & Geiger abgegeben werden.  
41986 Der Vorstand.

**Zu bedeutend ermäßigten Preisen**  
werden vorgerückter Saison wegen die neuesten  
**Sommer-Unterröcke**  
**Gestickte Kinderkleider**  
ausverkauft. 41084  
**Friedrich Bühler,**  
D 2, 10, Theaterstraße.

**Friedrich Bühler**  
D 2, 10, Theaterstraße. 32824  
**Weißwaren- und Wäsche-Geschäft,**  
**Ausflücker-Artikel.**  
**Reelle und gute Bedienung.**  
**Friedrich Hartmann**  
L 8, 1, Conditorei und Kaffee. L 8, 1.  
**Telephon-Anschluß Nr. 859.** 41208

**Jacob Geber, Mannheim,**  
Groß. bad. Hoflieferant.  
**Feuerfeste Kassenschränke,**  
**Stahlpanzer-Kassen**  
in jeder Stärke. 39714  
**Stahlpanzer-Kassen-Gewölbe**  
bei ersten Banken ausgeführt.  
Einrichtung von  
**Depot-Kassetten.**  
Lieferant der Deutschen Reichsbank, Königl. K. K. Bank, Pfälzischen Bank, Mannheimer Bank, Stadtkasse etc.  
Lager: P 5, 1. Fabrik: U 6, 5.

**Straßen- u. Garten-Wasserhähne**  
in nur besten Qualitäten, empfohlen mit und ohne Garnitur  
**Hill & Müller,**  
Gummiwaren-Special-Geschäft 40014  
N 3, 11. Kunststraße. Teleph. 576.



**Velociped-Club Mannheim.**

Dienstag, den 26. Juni 1894, Abends 7/9 Uhr im Local:  
**Anherordenliche Generalversammlung.**  
Tagesordnung:  
Wichtige Clubangelegenheiten.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
42173 Der Vorstand.

**Velocipedisten-Verein Mannheim.**



**Mittwoch, den 20. Juni, Abendtour**  
nach Frankenthal-Worms.  
Abfahrt Abends 8 Uhr an der Schloßwache. 42169  
Um zahlreiche Theilnehmung ersucht  
Der Fahrwart.

**Gv. Arb.-Verein.**  
Wir machen unsere Mitglieder hierdurch besonders aufmerksam auf die heute im Saalbau stattfindende  
42182

**Volks-Versammlung,**  
in welcher der frühere evang. Geistliche, jetzt socialdemokratische Agitator Theodor v. Wächter referirt. Nachher freie Diskussion.  
Der Vorstand.

Zu Ehren unseres aus dem Amte scheidenden Herrn Dr. Landgraf findet nächsten  
42021  
Samstag, den 23. Juni 1894, Abends 8 Uhr  
**ein Festmahl**  
statt. Die Wahl des Lokals wird von der Stärke der Theilnahme abhängen; das Lokal wird f. Zt. durch die öffentlichen Blätter bekannt gegeben werden. Einzeichnungslisten liegen von heute ab aus:  
an der Brse,  
auf unserer Kanzlei, D 2, 6.  
Wir bitten, die Einzeichnungen gefälligst zu beschleunigen.  
Mannheim, den 17. Juni 1894.

**Die Handelskammer für den Kreis Mannheim.**

**Konkurs-Verkauf.**  
Das zur Konkursmasse des Schuhwaarenhändlers Jacob Rieger hier gehörige Schuhwaarenlager im Taxwerthe von Mk. 918.— soll en bloc gegen Baarzahlung verkauft werden. 42147  
Ich bitte um Einreichung von gest. schriftlichen Offerten.  
Friedrich Bühler,  
Konkursverwalter, D 2, 10.

**Berein Chemischer Fabriken in Mannheim.**

Auf Grund der Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung vom 18. Juni 1894 haben wir hiermit die Herren Stammaktionäre unserer Gesellschaft ein, zur Ausübung des ihnen zustehenden Rechtes, ihre Stammaktien zum Umstände in neue Vorzugsaktien zu M. 1000.— jebs — unter Vorziehung des erforderlichen Zeichnungsscheines in duplo — anzumelden. Formulare hierzu sind bei der Gesellschaftskasse in Mannheim erhältlich.  
Die angemeldeten Aktien mit den dazu gehörigen Dividenden-scheinen sind unter Zahlung von M. 500.— auf jede Stammaktie, nebst Zinsen à 5% hierauf vom 1. Januar 1894 bis zum Zahlungstage, gegen Empfangnahme der gleichen Anzahl Vorzugsaktien zu M. 1000.— mit Dividendenscheinen pr. 1894 und folgende, bis spätestens 15. Juli d. J. bei der Gesellschaft in Mannheim einzureichen. Diejenige Stammaktien, welche in der vorerwähnten Weise bis einschließlich 15. Juli d. J. nicht umgetauscht worden sind, gelangen nach Ablauf des gesetzlichen Sperrjahres zur Bar-Beimzahlung und wird eine nähere diesbezügliche Bekanntmachung f. Zt. erfolgen.  
Mannheim, den 18. Juni 1894. 42178  
Der Vorstand.

**Friedrichsdorfer Zwieback**  
aus der Fabrik von Carl Schneider Homburg - Friedrichsdorf, bestes und beliebtestes Gebäck für Gesunde und Kranke; allseitig von den Aerzten empfohlen, täglich frisch infolge großen Umlages.  
**Hauptdepot: Herm. Sauer, O 2, 9.**  
Niederlagen: Anton Brilmayer, L 12, 4a. Carl Weber, G 8, 5. Karl Böhm, S 8, 1b. 42183  
Vor Nachahmung wird gewarnt. — Man achte auf die Fabrikmarke.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante.  
**Frau Marie Staudt Wwe.**  
geb. Roes  
heute Vormittag nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. 42153  
Mannheim, 19. Juni 1894.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Dr. J. Staudt.**  
Dies statt jeder besonderen Anzeige.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem uns betroffenen plötzlichen, schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels 42179  
**Herrn Karl F. Thoma**  
sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie dem Stolze'schen Dienstadt-Verein, Singverein und Arbeiter-Fortbildungsverein unseren herzlichsten Dank. Insbesondere sei den Herren Dr. Wagner, Med. Rath Dr. Windmann u. Dr. Heud., sowie den Kleiderdrucker Schwefers für ihre liebevolle Krankensorge, ferner den Herren Obergeringier Streng und Hauptlehrer Krauch für ihre trostreichen Worte auf diesem Wege unser verbindlichster Dank abgestattet.  
Mannheim, den 20. Juni 1894.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau C. F. Thoma und Kind.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Kindes 42152  
**Ludwig**  
sowie für die überaus zahlreichen Blumenpenden sagen wir Allen hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.  
Valentin Jhrig und Frau.  
Mannheim, den 19. Juni 1894.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unseres Sohnes  
**Wilhelm Kloos**  
sowie für die reiche Blumenpende, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. 42158  
Mannheim, den 20. Juni 1894.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

# Natürlich kohlen-saures Mineralwasser.

# SELZER-Brunnen Grosskarben,

## Laurenze & Co., Hoflieferanten.

Das natürliche Selzer ist mit das älteste, anerkannt beste und billigste Gesundheits- und Tafelwasser. Sein Wohlgeschmack und herrliche Erfrischung in Vermischung mit Wein, Cognac, Sekt oder Fruchtsäften, ist unübertroffen.

Als Cur- und Heilbrunnen eingeführt in Kliniken, Irrenanstalten etc. gegen alle Krankheiten der Luftwege, Abwehr der Ansteckungsgefahr, Diphteritis, Influenza, Grippe etc., gegen Blasen-, Nieren- und Magenleiden.

Hauptvertretung für Mannheim: **J. H. Kern, C 2, 11.**

Lieferung in 1/4 und 1/2 Krügen und Flaschen.

Selzer prämiert in London, Sidney, Paris, Frankfurt, Offenbach a/M. etc.

**Die Aufführung des Conservatoriums** findet nicht Donnerstag, den 21., da für diesen Abend unvermuthet eine Opernaufführung angesetzt wurde, sondern **Freitag, den 22.,** Abends 7 Uhr im Hoftheatersaale statt. 42192  
Die Direktion des Conservatoriums.

**Am 1. Juli r. schliesse ich mein Schirmgeschäft.**

Die noch vorhandenen **Sonnen- u. Regenschirme** nur bessere Sachen, werden **25% unter dem seitherigen Preise** abgegeben. 41081

**E. I. 15. F. Körner,** Planken. Schirmfabrikant.

Noch 2 Labenschirme, Schild etc., sehr billig.

## Deutscher Michel.

Heute Mittwoch, den 20. Juni

## Grosses CONCERT

der hiesigen Militär-Capelle. Anfang 8 Uhr. Delb. 42197

## D 5, 11. Stadt Nachen. D 5, 11

Empfehle vorzügliches Export-Bier aus der Bayerischen Bierbrauerei-Gesellschaft, vormals H. Schwarz in Speyer, Direct vom Fab. Vorzüglichen Mittagstisch in und außer Rhonement, sowie jeden Abend von 5 Uhr ab: Warme Schweinsknudel mit Kraut, warme Küche zu jeder Tageszeit. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein. 41406  
**H. Grimm.**

## Restauration Niedertafel, K 2, 32.

Donnerstag Schlachtfest. Morgens Delmetisch mit Sauerkraut, Abends Buchsuppe und hausgemachte Würste, wozu bill. einladet. 42149  
**Anton Rück.**

## Schönberg

schönster Punkt der Borgstrasse. — Ruhiger Sommeraufenthalt.

## Pension und Restaurant Schmidt

vormals Villa Schlapp. Grosser, schattiger Garten. Fruchtvoller Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes. Eleg. möblirte Zimmer mit feiner Pension à M. 4.—. Auf Wunsch Wagen an der Station Bensheim. Von Touristen etc. gern besucht. 38311  
Ankunft und Prospects durch den Besitzer  
**H. Schmidt aus Frankfurt a. M.**

## Luftkurort Marbach i. Odenw.

15 Minuten von Station Hatzbach-Bearfelden der Hess. Ludwigsb. Linie Darmstadt-Frankfurt-Eberbach-Haldenberg. Bekannter u. bestens empfohlener Luftkurort hier am Bergwald gelegen. — Vorzügliche Verpflegung, salzige Preise. Lebende Forellen, Kresse. Prospects u. nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst. 41707  
**W. Pfeifer, Marbach, Post Hatzbach i. Odenw.**

## Soolbad Orb.

## Villa Herchenröder.

Prachtvolle Lage mit großartiger Aussicht, großen Park. Ausgezeichnete Verpflegung. Bäder beim Hause. Preis 4 Mk. 50 Pfg. und höher incl. Wohnung und Bad. Prospects etc. stehen zur Verfügung. 40930

## Pension u. Restauration zur Stifftsmühle bei Seidelberg.

Großer prachtvoller u. schattiger Garten, unmittelbar am Neckar. Park des Stift Neuburg und Wald anschließend, 1/2 Stunde von Station Raststhor und gegenüber der Salztelle „Fägerhaus“ der Salzbahn. Große und schöne Säle, freundlichste gelegene Zimmer. Mittagsstisch 12—2 Uhr. Restauration à la carte. Selbstgelegene Weine, Bier aus der Eibbaum-Brauerei Mannheim, selbstgelegerten Apfelwein, Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao u. s. w. Jeden Tag frisches Kuchen, süße und saure Milch. — Warme und Redarbäder, Kahnfahrt. Pension Mt. 4.—  
**E. Reinhardt.**

**300000 Mk.**  
3 x 120000, 60000, 45000, 30000, 13000 Mk. u. s. w., sind die Haupttreffer von 12 Serienloosen, welche in demnächstigen Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. Im Ganzen 46435 Loose mit 46435 Gewinnen im Gesamtbetrage von ca. 7 Millionen M. Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung. Nächste Ziehung 1. Juli. Jeden Monat 1 sicherer Treffer. Jedes dieser 12 Loose muss innerhalb eines Jahres mit 1 Treffer gezogen werden. Anth. an 12 Originalloosen kostet für alle 12 Ziehungen zusammen Mk. 39.— Auf Wunsch kann diese Summe aber auch in 12 aufeinanderfolgenden Monats-Beträgen à Mk. 3,25 entrichtet werden. Ged. Aufträge bis spätestens 25. d. M. erbeten. Listen gratis. 41527  
**Bankhaus J. SCHOLL** Hamburg. Altenwallbrücke 2-4. Auch zu beziehen durch Scholl, Schmiedberg i. Rhenp. Gesetzlich erlaubt.

**Triberg** Schwarzwaldbahn, 750 M. über d. Meer. **Hotel und Pension Bellevue** in reizender, aussichtsreicher Lage am Hochwald in nächster Nähe der Wasserfälle; hellstes Haus ersten Ranges mit grossem schattigen Garten. Touristen, Vereinen, Gesellschaften, Luftkurgästen etc. angelegentlich empfohlen. Ausgezeichnete Verpflegung b. bescheidenen Preisen. Omnibus am Bahnhofe.

**Ital. Rothwein** per Flasche 60 Pfg. ohne Glas. **Pfälzer Weißwein** p. Fl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas. **Samos** vorzüglichsten geistlichen Wein per Flasche 1.— ohne Glas. **Georg Dietz,** Marktpl. Teleph. 559  
Die ersten **Holländ. Vollharinge** eingetroffen. 42190  
**Herm. Hauer, O 2, 9.**

**Rheinsalm** Coles, Turbot, Schellfische, lebende Forellen u. s. w. 42185  
**Ph. Gund,** Planken, D 2, 9.  
**Est. Magenbitter** (H. Wagenl.) pr. 1 Liter-Flasche Mk. 1.20 wieder eingetroffen. 41950  
**J. Hess, O 2, 13.** Ein Kind wird in Pflege genommen. Näh. im Verlag 42018

**Gefunden** (165) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 42125 ein Sonnenschirmchen, ein Regenschirm, ein Uhrentaschen.  
Gefunden: ein Haß mit Inhalt. Gr. Bezirksamt. 42129  
**Geht** Langhaariger, brauner Jagdhund mit neuem lederen Halsband ohne Aufschrift, auf Weiden hörend, entlaufen. 42117 Gegen Belohnung abzugeben in G. S. 1.

**Ankauf** Getragene Kleider laufen Fr. Stohner, H 9, 26 40728  
**Alte Alken, Geschäftsbücher** und Briefe laufen jedes Quantum zum Einkauf bei hohen Preisen. Kautsch. Einkampfstifte auf Berglangen unentgeltlich. Papierfabrik Dimpfen a. N. 38537  
Ein gebrauchter Karren für Baaren Transport zu kaufen gel. Näh. in der Exped. 42145



**Blaufelchen** Seezungen, Hummer, Forellen frischer und geräuch. Rheinlachs, Kresse neue Haringe; ig. Hähnen, Enten Gänse, Poularden; Rehe, Ziemer u. Theodor Straube, N 3, 1 Ede gegenüber dem „Wilden Mann.“

**Düsseldorfer Senf** von H. B. Bergstrath sel. W. in Dosen mit Steindeckel à 50 Pfg. 42154  
Kleiderverkauf für Mannheim bei Theodor Straube, N 3, 1 Ede, gegenüb. d. „Wilden Mann.“ Ich empfehle einen garantiert reinen. 42186

**Barthie Farbwaren** billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition ds. Bl.  
**Piano** neu u. gebt., nur vorzügl. Fabrik., unt.jähr. Garantie sehr bill. zu verk. C. I. 15, 2. Stod. 39864  
**Zu verkaufen:** 1. Prima Bäckerei mit erster Weinwirtschaft; Anzahl. Mt. 8000. 2. Kl. Gasthaus, in einem Anstättchen, Anzahl. Mt. 2-8000. 3. Metzgerei in guter Lage und Betriebe. Mt. 4-5000 Anzahl. 4. Gr. Wirtschaftsanwesen mit Mt. 8-10,000 Anzahl. 5. Kl. Restauration in einem Carrot, Anzahlung Mt. 3-4000. 6. Restauration am Bahnhof der R. N. Bahn, Anzahl. Mt. 15-20,000; auch zu Hotel geeignet. 7. Colonialwaaren-Geschäfte, Billen, Güter, Wäbren, Brauereien etc., Gärtnereien, Gasthäuser. Alles Nähere durch Agent R. A. Beder in Bensheim. Ein Ged zu verk. 11 5, 12, 2. Stod. 42172 Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. 42145 U 5, 8, 3. Stod.

**Piano** neuester Bauart, bestes Fabrikat preiswerth abzugeben. 40043 F 8, 15, 2. Stod. rechts.  
Ein prima Flügel ist sehr billig zu verkaufen. 41700 Näheres 11 7, 22, 3. Stod.  
Ein gut gehender 41721

**Gasmotor** ist Veränderungshalber sofort preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exped. ds. Bl.  
Ein großes Oelgemälde zu verkaufen. 40562 Näheres O 5, 1. Wirtschaft.  
Ein fast noch ganz neues **Transport-Dreirad** billig zu verkaufen. 40188 Franz, J 4, 10.  
Rehrer gebrauchte und neue Karren mit u. ohne Federn zu verkaufen. G 5, 17, 2. 34790

**Ankauf** von Lumpen, Knochen, Papier, Stride, Metall, altes Eisen, Weinsflaschen, Zeitungspapier, Tabakskorbel, sowie Alken u. Geschäftspapierunter Garantie des sofortigen Einkaufens und werden die höchsten Preise bezahlt. 38888  
**H. Rück, J 7, 11.**  
Ein größerer und gut erhaltener 42076

**Ankauf** von Lumpen, Knochen, Papier, Stride, Metall, altes Eisen, Weinsflaschen, Zeitungspapier, Tabakskorbel, sowie Alken u. Geschäftspapierunter Garantie des sofortigen Einkaufens und werden die höchsten Preise bezahlt. 38888  
**H. Rück, J 7, 11.**  
Ein größerer und gut erhaltener 42076

**Kassenschrank** wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten wollen unter St. W. Nr. 42075 an die Expedition ds. Bl. gerichtet werden.

**Verkauf** Zu verkaufen unter günstigen Bedingungen 41479  
**grosse Mälzerei**, erst vor 20 Jahren neu aufgebaut und mit allen neuesten Vorrichtungen versehen, mit einer jährlichen Produktion von 40000 Ctr., äußerst günstig gelegen zu Schiltigheim (Strasbourg l. E.), gegenüber dem Güterbahnhofe und mit diesem durch ein Schienengeleise verbunden. Näh. durch den mit dem Verkauf betrauten Notar Dotter in Schiltigheim.  
Ein kleines Geschäft (Wäschereibetrieb) besonders für Schneider geeignet, nachweisbar sehr lohnender Verdienst, frankeitsbalder zu verkaufen. Preis circa 400 Mark. Anfragen unter Nr. 41821 an die Expedition ds. Blattes. 41092

**Barthie Farbwaren** billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition ds. Bl.  
**Piano** neu u. gebt., nur vorzügl. Fabrik., unt.jähr. Garantie sehr bill. zu verk. C. I. 15, 2. Stod. 39864  
**Zu verkaufen:** 1. Prima Bäckerei mit erster Weinwirtschaft; Anzahl. Mt. 8000. 2. Kl. Gasthaus, in einem Anstättchen, Anzahl. Mt. 2-8000. 3. Metzgerei in guter Lage und Betriebe. Mt. 4-5000 Anzahl. 4. Gr. Wirtschaftsanwesen mit Mt. 8-10,000 Anzahl. 5. Kl. Restauration in einem Carrot, Anzahlung Mt. 3-4000. 6. Restauration am Bahnhof der R. N. Bahn, Anzahl. Mt. 15-20,000; auch zu Hotel geeignet. 7. Colonialwaaren-Geschäfte, Billen, Güter, Wäbren, Brauereien etc., Gärtnereien, Gasthäuser. Alles Nähere durch Agent R. A. Beder in Bensheim. Ein Ged zu verk. 11 5, 12, 2. Stod. 42172 Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. 42145 U 5, 8, 3. Stod.

**Piano** neuester Bauart, bestes Fabrikat preiswerth abzugeben. 40043 F 8, 15, 2. Stod. rechts.  
Ein prima Flügel ist sehr billig zu verkaufen. 41700 Näheres 11 7, 22, 3. Stod.  
Ein gut gehender 41721

**Gasmotor** ist Veränderungshalber sofort preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exped. ds. Bl.  
Ein großes Oelgemälde zu verkaufen. 40562 Näheres O 5, 1. Wirtschaft.  
Ein fast noch ganz neues **Transport-Dreirad** billig zu verkaufen. 40188 Franz, J 4, 10.  
Rehrer gebrauchte und neue Karren mit u. ohne Federn zu verkaufen. G 5, 17, 2. 34790

**Ankauf** von Lumpen, Knochen, Papier, Stride, Metall, altes Eisen, Weinsflaschen, Zeitungspapier, Tabakskorbel, sowie Alken u. Geschäftspapierunter Garantie des sofortigen Einkaufens und werden die höchsten Preise bezahlt. 38888  
**H. Rück, J 7, 11.**  
Ein größerer und gut erhaltener 42076

Ein Frischentwagen, 1 u. 2spännig, mit Drehscheibe für Brauerei geeignet, zu verk. Näheres im Verlag. 33255  
Ein Ranapes mit 6 Stühlen, 1 Fauteuil, 1 Bett, Schreibtisch, ein Kommode, Secrerit nebst verschiedenes Möbel zu verkaufen. 41378 D 2, 7.  
Ein geb. Küchenfrant zu verk. F 7, 26a, 3. St. 42099  
Ein Ged zu verkaufen. 42119 B 5, 7, 3. Stod.

**Stellen finden** Wer übernimmt regelmäßigen **Schiffstransport** cr. 1000 Centner monatlich **Phosphorzündhölzer** nach Cöln, Düsseldorf, Duisburg und zu welchen Bedingungen.  
Hest. Off. sub Chiffre 41780 an die Expedition d. Blattes.

**Commis-Gesuch.** Für mein Tuch- u. Schnittwaarengeschäft lade ich per sofort oder später einen tüchtigen Verkäufer, welcher sich auch für Detailreise eignet. Offert. s. d. Exped. 41822  
Mannheim, F 2, 9.

**Höher Nebenverdienst.** Agenten jeden Standes, respectablen redogewandten Herren, Damen nicht ausgeschlossen, ist Gelegenheit geboten, sich durch den Absatz eines leicht verkäuflichen reellen Artikels monatlich 100-200 Mark zu verdienen. Bei jedem Erfolge gleich bares Geld. Anträgen erbeten an J. Scholl, 42036  
Berlin-Niedererschönhausen.

Von einer leistungsfähigen **Molkerei** wird eine halbtägige Person zum Verkauf von Molkereiprodukten in einem Laden gesucht. Offert. s. d. Exped. 42036  
Mannheim, F 2, 9.

Für eine **Gastwirthschaft** mit 25 Betten, großem Wirthschaftsraum und 2 Nebenräumen wird ein tüchtiger, cautionsfähiger Wirth gesucht. 40841  
Offerten erbeten an die Exped. ds. Bl. unt. Chiffre 40341.  
Kaufm. redogewandt, leicht verkäuflich Artikel, gel. (Caulier, 5 Mt.) 11 7, 24, vert. 4216  
Schuhmacher gesucht. Lindenhofstraße 32/34. 4216

Für ein Baaren-Agenten-Geschäft ein junger Mann gesucht.  
Offerten unt. Nr. 42138 an die Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiger **Zapfbursche** gesucht in eine Bahnhof-Restauration. Eintritt kann sofort erfolgen. 42024  
Zu erfragen in der Expedition.  
Ein junger Bursche wird als Diener (Wärter) gesucht. Beugenehrt Lohnanspruch einbinden nach Birkheim, Wormserstr. 31, 1. Stod. 42092

Braves tüchtiges **Dienstmädchen**, das etwas kochen kann und Hausarbeit versteht, per sofort gel. 39790  
**C 4, 20, 3. St., rechts.**  
Junges reinliches der Schule entlassenes Mädchen, zu einer einzelnen Frau einige Stunden des Tages gesucht. Zu erfragen Nachmittags zwischen 2-4 Uhr in K 3, 22, 4. Stod. 1. Thüre. 42042

Ein Mädchen sofort gesucht. 41867 L 11, 29b, portier.  
Mädchen können unentgeltlich Kochen erlernen. 41924  
Näheres in der Expedition.  
Ein Kindermädchen gesucht. 42133 U 6, 10, 2. Stod.  
Tüchtiges Mädchen für Küche und Haushaltung und Kindermädchen auf's Ziel gesucht. 41591 N 4, 9.  
Mädchen auf's Ziel gel. J 7, 19a, 11. 41999  
Ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. Näh. Q 5, 19. 41798





